

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 36 (1927)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 34
BASEL, 25. August 1927

N^o 34
BALE, 25 août 1927

INSERATE: Die einseitige Nonparzelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.— halb- Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.— halb- Fr. 8.50 vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Sechshunddreissigster Jahrgang
Trente-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois 1 fr. 50
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80.
bonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen,

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen - Demandes d'admission.	Bellen Lits:
Hr. Werner Durrer, Hotel Victoria, Engelberg	60
Hr. Albert Buck, Hôtel Bellevue au Lac, Hiltfingen	65
M. Jos. Demand, Pension Victoria-Les Mélieux, Leysin	30
Tit. Familien Jenny & Marly, Hôtel Beau-Rivage & d'Angleterre, Locarno	45
M. Henri Leemann, Hôtel Victoria, Montreux	30
M. Paul Grobely, Hôtel-Pension Regina, Montreux-Territet	25
Mme. M. Tschopp-Schaad, Grand Hôtel Mont Solèil, s/ST-Imier	52
M. Walter Busslinger, Hôtel du Lac & Bellevue, Neuchâtel	50
Hr. K. Winkler, Hotel Terminus, Schuls	30
Frau L. Stuedler-Bähler, Hotel Bären, Thun	30

Vereinsnachrichten

Personalaustausch Schweiz-England.

Der Plazierungsdienst des S. H. V. hat dieses Jahr im Austausch einige junge englische Kellner in Sommersaisonstellen plaziert und denselben nach Schluss der Sommersaison ein anderes Engagement in Aussicht gestellt. Trotz allen Anstrengungen ist es uns leider bis heute nicht gelungen, diese jungen Engländer in der Schweiz weiterhin unterzubringen. Ein Rundschreiben an die in Betracht fallenden Hotels blieb erfolglos und es ist zu befürchten, dass den Schweizern, die im Austausch nach England verreiselt sind, die Arbeitsbewilligung vorzeitig entzogen wird, wenn die Engländer in der Schweiz nicht weitere Unterkunft finden.

Wir gelangen deshalb mit der eindringlichen Bitte erneut an die Mitglieder des S. H. V., das Interesse an der Weiterbildung unseres Nachwuchses doch nicht ganz aussser acht zu lassen und unsere Bemühungen hinsichtlich Personalaustausch nach Möglichkeit zu unterstützen. Wer irgendwiewe in der Lage ist, in seinem Hotel einen jungen Engländer mit Eintritt Ende September/Anfang Oktober einzustellen, beliebe uns dies unverzüglich zu melden. Die Nachfrage nach englisch sprechendem Servierpersonal wird von Jahr zu Jahr stärker und der Personalaustausch mit England sollte weit mehr gefördert werden, als dies bis anhin geschehen ist.

Hotel-Bureau, Basel,
Aeschengraben 35.

Nicht abonnierte Zeitungen.

Die Expeditionen verschiedener in- und ausländischer Zeitungen leisten sich von Beginn der Saison an jeweils das Vergnügen, ihr Blatt einer Reihe von Hotels ohne Bestellung regelmässig zuzusenden. Wahrscheinlich aus Gründen der Reputation, weil es für gewisse Blätter eine Ehre bedeutet, im Lesesalon dieses oder jenes Hotels aufgelegt zu werden. — Das dicke Ende kommt dann aber hinten nach, wenn gegen Schluss der Saison die Nachnahmen vorgewiesen werden für diejenigen Zeitungen, die vielleicht aus Unachtsamkeit des Hoteliers oder seiner Mitarbeiter nicht rechtzeitig refuseriert wurden.

Da in diesen Wochen die Nachnahmen für derlei nicht abonnierte Blätter zur Vorweisung gelangen, sei die Aufmerksamkeit der Hotels hiemit auf die Angelegenheit gelenkt.

Konkurrenz durch Privatzimmer-Vermietung.

Aus verschiedenen Kurorten werden Klagen laut über die schier unerfräglich Konkurrenz, welche dem legitimen Hotelgewerbe mehr und mehr durch die Abgabe von Privatzimmern an Passanten und Gäste mit langdauerndem Aufenthalt erwachsen. Besonders krass scheinen aber die Verhältnisse in dem schönen Berner Oberländer Bergdorf Lauterbrunnen zu liegen, aus dem sozusagen unzahlbare Zustände gemeldet werden mit der bittern Bemerkung, das reguläre Gastgewerbe müsse entweder seine Existenz aufs Spiel setzen oder aber den unmaßsichlichen Kampf mit den Privalogis-Inhabern aufnehmen.

Nach dem uns vorliegenden Aktenmaterial sollen in Lauterbrunnen nicht weniger als 150 Privatbetten zur Verfügung von Ortsfremden bereitgehalten werden. Aller Orten und Enden an den Zufahrtsstrassen zum Dorf und Bahnhof hängen Plakate mit der Aufschrift „Möblierte Zimmer für Fremde zu vermieten“. Inhaber von 4-6 Privatbetten gehen sogar so weit, Touristen am Bahnhof abzufangen und neben den eigenen noch weitere Privatzimmer zu belegen. Ein Geschäftsman, dem vor Jahren die Erstellung eines Eishauses bewilligt wurde, installierte darin Zimmer mit Betten, die nun regelmässig der Fremdenberberung dienen. Er soll, gleich wie ein Kleinrestaurateur, trotz Protest nachträglich die Bewilligung erhalten haben, Fremde zu logieren.

Es hatte vorübergehend den Anschein, als ob dieser wilden Konkurrenz behördlicherseits ein Riegel gelassen werden wolle. Auf Begehren aus Berufskreisen hin verbol nämlich im Jahre 1923 die kantonale Direktion des Innern die Abgabe von Privalogis an Ortsfremde mit der Androhung von Bussen; allein diese Verfügung wurde vom Amtsgerichtspräsidenten wieder aufgehoben, worauf die Privatzimmerabgabe an Touristen und Kuranten wieder üppiger in die Halme schoss als je zuvor. Und zwar zu Preisen, die den Hotels, namentlich den kleineren Unternehmen, den Wettbewerb sozusagen unmöglich machen, ja die Existenz direkt unterbinden.

Wir stehen nach dem Gesagten in Lauterbrunnen also vor der wirtschaftspolitisch geradezu stupiden Situation, dass gut-situierter Fremde, die bei geschäftsrichtigem Gasbetriebe gerne pro Tag einige Franken mehr auslegen würden und das andernorts auch tun, dank der privaten Schmutzkonkurrenz zu unerwartet niedrigen Preissätzen Unterkunft finden. Man drängt ihnen ja die Privatzimmer direkt auf und stempelt sie dergestalt zum sogenannten „lachenden Driften“, der die günstige Konjunktur nach Nolen ausnützt. Wie sollten sie auch nicht, da doch das billigere (wenn auch schlechtere) Angebot lockt? Derartige Zustände grenzen nahezu an die Verhältnisse in Seldwyla, das durch Gottfried Kellers Feder so unsterblich geworden. Jedenfalls haben wir hier die ebenso lächerliche wie schiefe Konstellation, dass gewisse gewerbliche und andere Kreise Lauterbrunnens, deren Interessen wie anderwärts auf engste miteinander verknüpft sind, mit ihrer Bekämpfung der Hotelierrie den fremden Gästen alljährlich das nette Geschenk von mehreren tausend Franken machen, die bei zweckentsprechendem Fremdenbetrieb leicht für das Dorf hereinzuholen wären.

Und die Abwehr? Man sagt uns, das kantonale Recht bietet keine Handhabe, gegen derlei Auswüchse im Fremdengewerbe einzuschreiten. Nun wohlen, so besteht ein Bundesgesetz betr. die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen“, das zum Zweck hat, die unnötige Vermehrung der Fremdenbetten zu verhindern, um die durch die Kriegsfolgen schwer mitgenommene und zum Teil mit Bundesmitteln sanierte Hotelierrie vor unberechtigter Konkurrenz zu schützen

und ihr den wirtschaftlichen Wiederaufstieg zu ermöglichen. Wir glauben, dass auf Grund dieses Gesetzes, wenn auch nicht die Privatzimmerabgabe an Fremde gänzlich unterbunden, so doch immerhin diejenigen privaten Zimmer eliminiert werden könnten, die früher nicht der Fremdenberberung dienen, zum allermeisten aber diejenigen Zimmer, die in den letzten Jahren in Restaurants, bei Kaufleuten oder gar in Eishäusern installiert wurden. Jedenfalls ist dem Hotelbauverbot, seinem Sinn und Geist nach, noch nie eine derartige Nase gedreht worden, wie bei den die dorigen Hotels schwer schädigenden Vorgängen in Lauterbrunnen.

Nehmen wir aber an, die betr. Bauten seien seinerzeit — was immerhin möglich, aber unbegreiflich ist — von den Behörden bewilligt worden und es sei gegen die Privatzimmervermieter auf gesetzlichem Wege nichts auszurichten, so verbleibt den geschädigten Hotels noch die Selbsthilfe. Darunter verstehen wir, dass nach der biblischen Devise „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ kein Baizen Hotelgeld für Lieferungen an Leute geht, die ein Ortsfremde Zimmer vermieten. Sodann ist es moralische Pflicht aller Hoteliers, bei vollem Hause die überzähligen Gäste, soweit dies möglich, ihren Kollegen zuzuweisen, stalt sie in Privalogis unterzubringen. Würden die Hotelinhaber nach dieser Maxime, d. h. im solidarischen Einvernehmen handeln, so wären der Konkurrenz der Privatvermieter nicht nur in Lauterbrunnen, sondern auch anderwärts bald die Flügel gesulzt. Wir wissen allerdings, dass es auch Gäste gibt, die einmal eingetroffen, sich unter keinen Umständen mehr auslogieren lassen, sondern vorübergehend eher mit einer Mansarde vorliebnehmen, als in ein anderes Hotel umzuziehen. Allein das sind Ausnahmefälle, die ein solidarisches Vorgehen der Hoteliers nicht verhindern.

Im übrigen hoffen wir, die Behörden mögen den Verhältnissen in Lauterbrunnen, wo die Dinge besonders krass liegen, ihre besondere Aufmerksamkeit schenken und dem bedrängten Hotelgewerbe ihren durch die Patentzahlung wohlverworbenen Schutz ange-deihen lassen. Auch die Oberländische Volkswirtschaftskammer würde sich ein besonderes Verdienst um die dorige Hotelierrie erwerben, wenn sie die Sache einer nähern Prüfung unterziehen und die unhaltbaren Zustände nach Möglichkeit abstellen würde. Ihrer Einwirkung und eventuellen Belehrung über die Zusammengehörigkeit, die gegenseitigen Pflichten und Rücksichtnahmen aller Gewerkekreise dürften sich auch gewisse eigensinnige Lauterbrunner Herren auf die Dauer nicht verschliessen. Im Noffalle könnte aber auch ein sanfter „Druck“ nicht schaden.
Mi.

Obacht — Inseratenjäger!

Beim Propagandabureau eines grossen regionalen Verkehrsvereins sprach unlängst auf einer Akquisitionstour der Vertreter der Internationalen Reise- und Propaganda A. G., Schützengasse 25, Zürich, vor und teilte dabei u. a. mit, seine Firma amiere als schweizer. Geschäftsstelle für die Niederländische Reisevereinigung und befasse sich in dieser Eigenschaft mit der reiselechnischen Ausföhrung der Reisen dieser Vereinigung. Des fernern habe die Vereinigung seiner Firma die Annoncenakquisition für ihre Vereinszeitschrift und ihre Zeitung „Reizen en Trekken“ übergeben.

Gewizig durch frühere schlechte Erfahrungen hinsichtlich der Tätigkeit eines andern holländischen Akquisiteurs, wandte sich das eingangs erwähnte Propagandabureau um nähere Auskunft an die Direktion der Niederländische Reisevereinigung im Haag und erhielt zur Antwort, die Vereinigung stehe mit der genannten Zürcher Firma in keinerlei Verbindung und diese sei nicht befugt, sich als Geschäftsstelle oder Vertreterin der Niederl. Reisevereinigung auszugeben. Es handle sich

offenbar um den Versuch, auf Grund falscher Angaben Inseritionsaufträge zu erhalten.

Des weitern teilte die Direktion der Niederländischen Reisevereinigung mit, die Annoncenakquisition für ihre Zeitschrift „Reizen en Trekken“ sei der Druckerei „De Vlijt“ in Arnhem übertragen und daher nur deren Vertreter berechtigt, Anzeigenaufträge für diese Zeitschrift entgegenzunehmen.

Wir geben von dieser Information, die uns von der Niederländische Reisevereinigung direkt zugeht, hier zur Orientierung unserer Mitglieder Kenntnis, weil anzunehmen ist, der oder die Beauftragten der vorgenannten Zürcher Firma rühmen sich bei ihrer Akquisitionsfähigkeit auch den Hotels gegenüber enger Beziehungen zu der Vereinigung, die absolut nicht bestehen. Wir warnen daher die Hotelinhaber vor den Anträgen dieser Herren und ersuchen um Avisierung der Direktion unseres Zentralbureau in allen Fällen, wo Vertreter der Internat. Reise- und Propaganda A. G. unter den vorstehend gekennzeichneten Angaben und Vorspiegelungen akquirieren.

„Appartement-Hotel“ und Hotelbauverbot.

In Nr. 32 vom 11. August gaben wir hier Kenntnis von dem Projekt der Erstellung einer Grossgarage mit „Appartement Hotel“ am Utoai in Zürich und stellten dabei zum Schluss die Fragen, ob sich das Projekt mit den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend Beschränkung von Hotelneubauten vereinbaren lasse, sowie „Was sagen die Zürcher Hoteliers zu dieser drohenden Erweiterung der Logierkraft ihres Platzes?“ Als Antwort geht uns nun seitens des Zürcher Hotelier-Vereins eine Mitteilung zu, wonach dieser Verein gegen das genannte Bauprojekt bereits Stellung bezogen und diesbezüglich schon verschiedene Eingaben an die zuständige Amtsstelle gerichtet hat. Die Sache ist also noch hängig.

Andersseits erhalten wir von der Genossenschaft Bellerive in Zürich, die das betreffende Grundstück erworben hat, in der Angelegenheit eine Zuschrift, die folgende Orientierung enthält:

„Das Projekt sieht keine Erhöhung der Bellenzahl auf dem Platze Zürich vor, es handelt sich lediglich um die Verlegung eines seit Jahren bestehenden Betriebes, und zwar der bestbekannten Pension „Andrea“ im Utoai in Zürich, in einen modernen Neubau. Die Inhaberin der genannten Pension ist übrigens Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins.

Die Pension Andrea soll im gleichen Sinne und mit derselben Bellenzahl weitergeführt werden. Die im gleichen Gebäudekomplex vorgesehenen Kleinwohnungen stehen mit dem Hotelbetriebe nur insofern in Verbindung, als es den Mietern freisteht, ihre Mahlzeiten in der Pension einzunehmen, was in ähnlicher Weise auch im jetzigen Gebäude der Fall ist.“

Aus diesen Angaben der Genossenschaft Bellerive geht mit aller Deutlichkeit hervor, dass der projektierte Bau ein „Appartement Hotel“ in sich schliessen soll, das die Abgabe von Einzelzimmern und Wohnungen an Dauergäste bezweckt, welche letztere ihre Mahlzeiten ebenfalls im Hotel einnehmen dürften und deren Haushalt durch das Hotelpersonal besorgt werden soll. Das aber käme zweifellos einer Umgehung des Hotelbauverboles gleich!

Wir werden unsere Leser über die Entwicklung der Angelegenheit, die unserem Verein nicht gleichgültig sein kann, weiterhin auf dem Laufenden halten.

Reiseagenturen und — Reiseagenturen.

Wie sie es machen!

Zu dieser in der letzten Nummer unseres Blattes behandelten Frage wird uns zur Illustration des Gebahrens gewisser Reiseagenturen sowie zur weitern Orientierung der

Kollegen von einem Vereinsmitglied geschrieben:

Im Frühjahr logierte für mehrere Tage eine holländische Familie bei mir, auf der Durchreise von Indien nach Holland. Nach einiger Zeit erhielt ich von einem bekannten holländischen Reisebureau eine Bestellung von Zimmern auf den Namen der genannten Familie, was mich stutzig machte. Ich antwortete dem Bureau, dass ich die Zimmer reservieren werde und bemerkte, es freue mich, diese meine Bekannten und allen Gäste wieder bei mir begrüßen zu können. Zugleich schrieb ich der Familie, deren Privatadresse ich kannte, ob die Bestellung vom Bureau... auch wirklich für sie sei, was dann von derselben auch schriftlich bejaht und bestätigt wurde.

Als die Familie dann ankam, sprachen wir über das Ganze, worauf der betreffende Herr und, wie gesagt, aller Gast meines Hauses mir erklärte, er sei in das Reisebureau gegangen, sein Billet zu lösen und habe zugleich Auftrag gegeben, bei mir Zimmer zu bestellen. Er bemerkte weiter, das Ausserordentliche sei aber gewesen, dass das Bureau ihn einem anderen Hotel habe zuweisen wollen, trotzdem er verlangte, wieder in meinem Hotel abzusetzen!!! — Also hat dieses Bureau mir die Herrschaften nicht nur nicht zugewiesen, sondern wollte gar noch die Klienten in ein anderes Hotel senden und trotzdem erhielt ich einige Tage später eine der gewöhnlichen und bekannten Karten mit dem Ersuchen, die übliche Kommission von 10 Prozent der Rechnung der mir empfohlenen Familie... zu reservieren oder auf Postcheckkonto Basel einzuzahlen.

Ich erhielt diesen Sommer noch eine zweite Familie, welche durch Bekannte von mir empfohlen wurden, aber ebenfalls die Billette auf dem gleichen Bureau nahm und durch dasselbe die Zimmer bestellen liess, worauf ich dieselbe Prozentbettelkarte erhielt.

Dies ist die Art, wie viele der Reiseagenturen die Hoteliers ausbeuten. Derartige Praktiken fordern direkt zu Abwehrmassnahmen heraus. Aber auch abgesehen hiervon, sollten die Hotels in der ganzen Angelegenheit der Provisionen an Reisebureau solidarisch vorgehen und nur mehr 5 Prozent statt 10 Prozent ausrichten und zwar nur für ernste und richtige Empfehlungen.

Erhöhung der Forellenzölle und Hotellerie.

Aus Mitgliederkreisen wird uns zu dieser Frage geschrieben:

Zu der Einsetzung des Verbandes Schweiz. Fischzüchter in der „Hotel-Revue“ vom 11. August gestalte ich mir einige Bemerkungen:

Im ersten Satz der Erklärung der Fischzüchter wird gesagt, dass sich die Eingabe nicht gegen die Hotellerie, sondern gegen die Grosshändler richte, die aus dem Handel grossen Gewinn ziehen, weil sie die Fische zu teuer verkaufen. „Trotz Zollerhöhung könnten diese Grosshändler die Forellen auch weiterhin zum gleichen Preise verkaufen und auch die Schweiz. Fischzüchter werden trotz verminderter Einfuhr die Preise nicht erhöhen.“

Das ist u. E.barer Unsinn. Die Nachfrage reguliert doch überall den Preis. Die Schweiz. Fischzüchter sind aber nicht im Stande, den Inlandsbedarf zu decken, sodass schon deswegen und wegen dem erhöhten Zoll die Preise steigen würden. Der geforderte höhere Zoll würde übrigens nicht, wie in der Erklärung des V. S. F. behauptet wird, Fr. 1-1.20 mehr betragen, sondern sicher Fr. 2.80 oder mehr pro kg. Ich beziehe seit Jahren Forellen aus dem Badischen in ladelosen Gefässen mit Sauerstoffapparaten und habe stets 9 kg Tara pro 1 kg Forellen konstatiert. Diese Tara lässt sich meiner Erfahrung nach nicht wesentlich verringern, ausser vielleicht bei Bezug in Reservoirwagen, was für die Hotellerie nicht in Betracht kommt. Der Hotelier würde also nach der Zollerhöhung nicht mehr im Falle sein, Fische aus dem Ausland zu beziehen, dagegen erhielte der V. S. F., was Forellen anbelangt, gleichsam ein Monopol und könnte die Preise stellen, wie er will.

Von der absoluten Notwendigkeit des Schutzes der Fischzüchter kann jedenfalls nicht gesprochen werden. Man sehe sich doch das Gedeihen dieser Geschäfte an. Und was hindert ferner die Fischzüchter daran, jetzt schon Fisch-Händler zu werden, wenn doch so viel dabei verdient werden kann, wie sie selbst behaupten. Es ist doch anzunehmen, dass die Mitglieder des V. S. F. nicht aus Nächstenliebe Fische züchten. Lohnt sich da-

her der Handel besser, mögen sie sich eben diesem zuwenden. Aber es geht doch nicht an, die Hotellerie zu schädigen, um die Fischzüchter zu schützen, die, wie die Erfahrung beweist, diesen Schutz gar nicht nötig haben.

Stets Forellen zu haben und diesen Artikel zu einem reasonablen Preise abzugeben, ist für viele Hotels und Wirtschäften eine Notwendigkeit, sagen wir: ein notwendiges Uebel. Verdient wird dabei, angesichts der jetzt schon zu hohen Preise, wenig oder nichts, sodass sich der Hotelier und Wirt auf den übrigen Konsumationsartikeln, den Getränken etc., erholen muss. Würden die Einstandspreise der Forellen und andern Süswasserfische daher noch weiter verteuert, so käme dies einer empfindlichen Schädigung hunderter von schweizerischen Gastwirten gleich, während den Nutzen zirka ein Dutzend Fischzüchter, resp. Händler, einstecken würde.

F. R.

Reduktion der Schlachtvieheinfuhr.

Wie aus dem Bundeshaus gemeldet wird, soll mit Wirkung ab 27. August das Einfuhrkontingent für Schlachtvieh, das zur Zeit 35-40 Wagen pro Woche beträgt, auf 15 bis 18 Wagen pro Woche herabgesetzt werden. In einer Eingabe an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement verlangt die bernische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei mit Rücksicht auf das starke Angebot im Inland die gänzliche Sistierung der Schlachtvieheinfuhr. — Das heisst somit: erhöhte Schlachtvieh- und Fleischpreise in Sicht!

Frage u. Antwort aus unserm Leserkreis

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Antwort zu Frage 7: Beitritt zum Deutsch-Italienischen Touristen-Verband. — Wie aus dem vorliegenden Zirkular hervorgeht, ist dieser Verband im Jahre 1925 gegründet worden, um die touristischen und intellektuellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu fördern. Es ist daher nicht recht ersichtlich, was die Schweizer Hotelier in diesem „Ding“ zu tun haben sollen, da die Reisegesellschaften, welche die beiden Sektionen „Deutschland“ und „Italien“ des Verbandes jeweils dem andern Land zuweisen, zweifellos über den Brenner insradieren werden dürfen und nicht etwa über die Gotthard- oder Simplonlinie.

Für die Schweiz wird demnach von der Tätigkeit dieser Organisation herzlich wenig abfallen, weshalb von der Erwerbung der Aktivmitgliedschaft des Verbandes ohne Gefahr irgend welcher materiellen oder beruflichen Schädigung abgesehen werden kann. Denn so freigebig und gutmütig ist doch kein Schweizer Fahmann, dass er seelenruhig 25 Reichsmark pro Jahr zur Förderung des Reiseverkehrs zwischen Deutschland und Italien beisteuert. Dazu noch mit der Verpflichtung mindestens dreijähriger Mitgliedschaft! — Wir fürchten sehr, mit der Bezahlung des Beitrages wäre das Interesse des Verbandes für die Schweizer Hotels so ziemlich erschöpft, und verweisen dabei namentlich auf die Erschwerungen, mit denen Italien den Touristenverkehr nach der Schweiz fortgesetzt behindert. Gewiss ein Grund, gegenüber der Einladung zum Beitritt grösste Reserve an den Tag zu legen, da der schweizer. Fremdenverkehr seitens dieses Verbandes eine Förderung nicht zu erwarten hat.

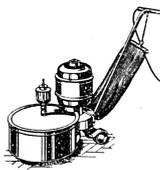
Wir werden in dieser ablehnenden Stellungnahme überdies noch bestärkt durch die Tatsache, dass der Deutsch-Italienische Touristen-Verband hiesigen „Listen empfohlenen Hotels“ herausgibt. Selbstverständlich figurieren darin nur Unternehmen, die dem Verband als Mitglied angehören, während alle andern Häuser der Verbandsliste offenbar nicht als „empfehlenswert“ erscheinen. Man kennt die Einstellung des S. H. V. und seiner Mitglieder zu dieser Beziehung zur Genüge — durch die alle auf solchen Listen nicht verzeichneten Unternehmen direkt herabgewürdigt werden und wird es daher ablehnen, einer Organisation beizutreten, die mit derartigen Mitteln auf den Mitgliederfang ausgeht. A. M.

Technische Rundschau

„Universal“, die ideale Bodenputzmaschine der Zukunft.

Aus Fachkreisen wird uns geschrieben: Anlässlich der Gastwirtschaftsausstellung in Zürich machten wir die Bekanntschaft mit einer erfolgreichen Arbeiterin für Hotels, Gasthöfe, Restaurants etc. Es ist dies die von der Firma Sulzer-Strider Söhne in Horgen erfundene und fabriizierte, neuartige Bodenputzmaschine „Universal“. Ohne Zweifel ist dieser Maschine der richtige Name gegeben worden, denn mit derselben lassen sich alle Behandlungen aller Bodenarten in vollendeter Arbeit und in überraschend kurzer Zeit ausführen. „Universal“ spant, wischt, blüht und saugt den Staub in einen Behälter, die Leistung ist enorm, sie entspricht derjenigen von 7 heissigen Arbeitern. Die strenge Anordnung der Pleibstriebe gewährleistet grösste Schonung der Böden bei gleichzeitiger intensiver Reinigung und grösserer Ökonomie an Stahlspänen. In wenigen Sekunden können an Stelle der Putzscheiben Bürsten- oder Blochereischieben aufgesetzt werden, um damit wischen oder blochen zu können. Ein regulierbarer Trochapparat führt die flüssige Bodenwische nach Be-

darf den Bürsten zu. Die Maschine hat eine grosse Bewegungsfreiheit, indem sie an jede Lichtleitung angeschlossen werden kann. Die Konstruktion ist durch In- und Auslandpatente geschützt und wurde auch von der eingangs erwähnten Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. „Universal“ ist als Schweizerprodukt dazu berufen, die Uterwätzung in der Behandlung der Böden herbeizuführen und wird von unclagen Geistern als wirkliches Ideal willkommen sein, denn wo „Universal“ heute schon tätig ist, herrscht nur ein Lob und eine Befriedigung. — Dem Vernehmen nach soll „Universal“ jedem Interessenten unverbindlich und gratis vorgeführt werden. Sp.



Bodenputzmaschine „Ideal“.

Aus andern Vereinen

Schweizer Woche-Verband. Der soeben erschiene Jahresbericht 1926/27 gibt in seinem ersten Teil einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Verbandes und dessen Tätigkeit in den ersten 10 Jahren seines Bestehens. Ziel und Zweck der Organisation sind in diesem Abschnitt näher umschrieben. Im dritten Teil „Ausblick“ wird festzustellen versucht, in welcher Richtung sich die weitere Tätigkeit des Verbandes entwickeln dürfte. Mit Nachdruck wird z. B. betont, dass der Verband keine wirtschaftlichen Abschlussstendenz verfolgt, sondern die schweizerische Wirtschaft durch nationale und wirtschaftliche Erziehung des Volkes für den Konkurrenzkampf im eigenen Lande und ausserhalb seiner Grenzen stärken will.

Saison-Chronik

Arosa.

(S.) Bis jetzt haben die Frequenzkurven der Fremdenstätze einen beruhigenden Verlauf genommen, wenn auch infolge der immer noch unglücklichen wirtschaftlichen Verhältnisse gegenüber dem Rekordsommer 1925 ein Ausfall verzeichnet werden muss. Erfreulich bleibt jedenfalls die Tatsache, dass unter allen hier vertretenen Nationen den ganzen Sommer hindurch die Schweizer dominierten. Dies war schon seit Jahren nicht mehr der Fall.

Luzern.

(O. V. B.) Die erste Augusthälfte hat die gegenehen Erwartungen erfüllt. Der Verkehr blieb weiterhin erfreulich lebhaft und die Bahnen sowohl als auch die Dampfschiffe hatten oft nicht leicht, den Andrang reibungslos zu bewältigen. Die Hotels und Pensionen sind noch heute sehr gut besetzt und man darf auf Grund der noch immer zahlreich einlaufenden Bestellungen damit rechnen, dass eine erfreuliche Herbstsaison zu verzeichnen sein wird. Der Monat September ist ja bekanntlich durch trockene, warme Witterung ausgezeichnet, sodass zu dieser Jahreszeit ein Ferien-Aufenthalt zum angenehmsten Vergnügen gehört, umso angenehmer und erholungsreicher, als der grosse Andrang dann nicht mehr so fühlbar wird.

Im Vordergrund des Interesses stehen die ursprünglich auf den 13. August, wegen Kollision mit andern gleichartigen sportlichen Veranstaltungen aber auf Samstag den 27. August, nachmittags 3 Uhr, verschobenen wassersportlichen Wettkämpfe und nautischen Spiele.

Wettkämpfe Deutschland-Schweiz in Zürich. (S. V. Z.) Am 28. August wird in Zürich ein Länderwettkampf im Schwimmen ausgetragen, dem mit grossem Interesse entgegenzusehen wird, da auf beiden Seiten mit dem Aufmarsche hervorragender Kräfte zu rechnen ist.

Sportliche Veranstaltungen. (Mitgl.)

Der Sportkalender der nächsten Wochen sieht folgende Veranstaltungen vor:

Tennistourniere:
Genf: 29. August.
Bern (Tennis-Sporting-Club): 29. August.
Lausanne (Club des Sports): 5. September.
Montreux (Grand Hôtel) (schweizerische Meisterschaft): 12. September.
Lugano (Internat. Meisterschaft der Schweiz): 19. September.

Pferderennen:
Interlaken (Pferderennen und Springkonkurrenz): 27. und 28. August.
Vevey (Pferderennen): 11. September.

Weitere Veranstaltungen:
Bern: Berndtsches Fest. Gegen 2000 Festteilnehmer bilden Gruppen nach Motiven aus dem werk- und feierlichen Leben. Zwei Festzüge am 3. September nachmittags und am 4. September vormittags.
Basel: Automobilrennen Dornach-Gempfen. 4. September.

Lausanne: Schweizerisches Comptoir der Industrien für Nahrungsmittel und Landwirtschaft. 10.-25. September.

St. Gallen: St. Gallische Ausstellung 1927 (Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe, Industrie, Kunst). 10. September bis 2. Oktober.

Lugano: Internat. Ruderregatta. 11. September.
Einsiedeln: Engelweihfeier. 14. September.
Neuchâtel: Venezianisches Nachfest. 17. Sept.

Kleine Chronik

Sprachkurse der Union Helvetica in London. Wir machen Interessenten erneut auf den am 26. September beginnenden dreimonatigen Englisch-Sprach- und Korrespondenzkurs der Union Helvetica-Schule in London aufmerksam. Das Kursgeld beträgt inklusive Unterkunft und Verpflegung 32 Pfund Sterling. Anfragen und Prospekte sind erhältlich beim Sekretär (Hr. A. Finger) der Union Helvetica School, 1 Gerrard Place, Saffesbury Avenue, London W. 1.
Zolleinnahmen. Der Zollertrag betrug im Monat Juli 15.6 Millionen Fr. (1926: 16.2 Millionen), vom 1. Januar bis Ende Juli 115.2 Millionen, was gegenüber 1926 einer Mindereinnahme von 2 1/2 Millionen gleichkommt.

Waldorf-Astoria-Preis der Hotelfachschule Cour-Lausanne. Wie man uns mitteilt, ist diese Auszeichnung der Fachschule des S. H. V. pro Schuljahr 1925/26 von Herrn E. Wickenhagen Sohn, vom Hotel Chalet de la Forêt in Bouvet (Wallis) gewonnen worden. Wir gratulieren!

Auslands-Chronik

Lohnerhöhungen in der Wiener Hotellerie. Zwischen den Inhabern des Wiener Hotelier-Vereins und den Personalverbänden schwebten seit Anfang Juli Lohnerhandlungen, die sich um die Erhöhung der Gehälter um 8-10 Prozent drehten. Durch die Wiener Unruhen ununterbrochen, erdigten die Verhandlungen nunmehr mit einer endgültigen Einigung, die den Bureaubeamten 5 Prozent, dem unverpflegten Personal (Kellner, Portiers, Küchen- und Etagepersonal) 10 Prozent Gehaltssteigerung brachte. Die Personalvertreter scheinen den Zeitpunkt der Verhandlungen, just den Beginn der Hauptreisezeit, zur Durchdrückung der Lohnerhöhungen nicht schlecht gewählt zu haben!

25jähriges Dienstjubiläum. Wie man uns meldet, feiert am 5. September nächsthin Herr Direktor Franz Wangemann vom Hotel Frankfurterhof in Frankfurt a. M. sein 25-jähriges Dienstjubiläum, begleitet von den warmsten Wünschen seines Chefs (Generaldirektor G. Goffhof) und des Personals dieses bekannten Unternehmens. Direktor Wangemann verfügt über hervorragende Fachkenntnisse, die er sich in einer glänzenden Karriere in Brüssel, London, Paris, Italien und Ägypten erworben hat. Seit Jahren gehört er der Prüfungskommission der Frankfurter Fachschule für das Hotelwesen an und hat sich um die Ausbildung des Nachwuchses besondere Verdienste erworben.

Autotourismus

Einreiseverkehr von Automobilen. Vom 1. Januar bis Ende Juli haben im Einreiseverkehr die Schweizer Grenze 21,200 Automobile passiert, darunter 11,000 mit provisorischer Eintrittekarte, 2100 mit Freipass und 7000 mit Frunkig. Gegen das Vorjahr hat der Autotourismus beträchtlich zugenommen.

Ausstellung der „Hafra“ Projekte. In der Zeit vom 29. August bis 4. September findet im Gewerbemuseum Basel eine von der „Hafra“ (Automobilstrasse Hansastädle-Basel) in Verbindung mit der schweizerischen Vereinigung der Autostrasse Basel-Italienische Grenze veranstaltete Ausstellung der Projekte der „Hafra“ statt.

Flugwesen

Internationales Flugmeeting Zürich. (O. T.) Diese grosszügige Veranstaltung fand vom 12. bis 21. August auf dem idealen Flugplatz Dübendorf-Zürich statt und hatte einen ganz internationalen Charakter, indem nicht weniger als zehn Staaten mit ihren besten Piloten sich daran beteiligten. Frankreich mit 6, Deutschland mit 9, England mit 4, Holland mit 7, Italien mit 9, Jugoslawien mit 6, Polen mit 4, Schweden mit 1, Tschechoslowakei mit 4 und die Schweiz mit 18, von welchen mehrere in verschiedenen Kategorien konkurrierten. Die Konkurrenzen boten eine grosse Abwechslung: Alpenrundflug für Verkehrsflugzeuge — Alpenrundflug für Militärflugzeuge — Internationale Akrobatik-Meisterschaft — Internationale Geschwindigkeits-Meisterschaft über eine Rundstrecke — Nationale Pilotenkonkurrenzen (Ziellandungskonkurrenz und Akrobatikkonkurrenz) — Nationaler Staffettenwettkampf — Nationale Beobachterkonkurrenzen (Photographische Rekognosierung und drahtloses Uebermittlung einer militärischen Meldung aus dem Flugzeug). Der Laie fühlt sich bei derart ersaunlichen Leistungen ganz bekommen, hat er doch das Gefühl, dass dabei das Leben abhängt auf dem Spiel steht. Andersseits gewinnt er aber die Ueberzeugung, dass solche internationale Flugmeetings wie die Flüge der kühnen Transozeanflieger Lindbergh und Chamberlin zur Folge haben, dass man von nun an in allen Staaten, auch in denen, die bisher nur Interesse für Kriegsflyer hatten und die jeden Flugzeugbau nur im Hinblick auf die Möglichkeit der Kriegsvorgang betrachten, sich mehr der Zivilflieger, insbesondere dem Luftverkehr und der Sportflieger, zuwenden wird.

Auf unserm Rundgang über das Flugfeld blieben wir unwillkürlich am Fliegerdenkmal stehen, das die Namen derjenigen trägt, welche die Schweiz als Opfer der Militärvietnam zu beklagen hat. Von 1915 bis Frühjahr 1927 ist es 27 an der Zahl und nunmehr ist ein neues Opfer dazugekommen, indem Fliegerleutnant Boner von

NICHOLSON'S DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

M'CALLUM'S
ESTABLISHED
1807

Perfection
SCOTS
WHISKY

COCKBURN'S PORT
OPORTO AND LONDON

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TELEPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

Malans, Studierender an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, ein vielversprechender Jüngling von 22 Jahren, seinen in Pflicht und Arbeit verunglückten Fliegerkameraden in den Tod folgen musste.

Die Schweiz besitzt gegenwärtig 28 Flugplätze, davon 10 in der französischen, 17 in der deutschen Schweiz und einer in Lugano. In der Ostschweiz sind es diejenigen von Dibendorf, Eglishaus, Schaffhausen, Frauenfeld, Romenshorn und am Säntis, während der ganze Kanton Graubünden noch Neuland ist.

Verkehr

Zulassung der ausländischen Automobilen und Motorradfahrer zum Verkehr in der Schweiz.

(S. V. Z.) Es wird erneut auf folgende Bestimmungen hingewiesen, wonach für Automobilen und Motorradfahrer zum Verkehr in der Schweiz verlangt wird:

a) Aus Staaten, die der internationalen Uebereinkunft von 1909 angehören (Art. 27 des Konkordates):

1. Das Fahrzeug muss hinten das nationale Nummernschild und das durch die Uebereinkunft vorgesehene Schild mit

den zur Feststellung der Nationalität vereinbarten Buchstaben tragen.

2. Der Führer muss den internationalen Fahrtafelbesitz besitzen.

b) Aus Staaten, die der internationalen Uebereinkunft nicht angehören (Art. 28 des Konkordates):

1. Das Fahrzeug muss das Kontrollschild des Herkunftstaates oder eine Interimsnummer tragen.

2. Der Führer muss die Fahrbewilligung des Herkunftstaates besitzen.

Anleihen der Bundesbahnen.
Die Generaldirektion der Bundesbahnen wird demnächst ein neues Anleihen der S. B. B. in Höhe von 100 Millionen Franken mit einer Laufzeit von 18 Jahren auflegen. Davon gelangen zur öffentlichen Zeichnung 75 Millionen, der Rest wird vom Bund direkt übernommen. Der Zins beträgt 4½ Prozent, der Emissionskurs 95. Der Bundesrat hat dem Anleihen bereits seine Genehmigung erteilt.

Lebende Tiere als Handgepäck!

Wie im „Eisenbahn-Amtsblatt“ mitgeteilt wird, ist die Instruktion des Zugpersonals betr. den Personen- und Gepäckdienst in dem Sinne abgeändert worden, dass versuchsweise zur freien Mitnahme als Handgepäck in die Personenwagen auch einzelne Tiere (kleine Katzen, Eichhörnchen, Sing- und andere kleine Vögel etc.) zugelassen werden, sofern sie in geeigneter

Weise verpackt sind, ihre Unterbringung wie Handgepäck möglich ist und die Mitreisenden keine Einsprüche erheben. Für diese Kleintiere gelten im übrigen die Vorschriften betr. Handgepäck. In die Personenwagen mitgenommenen Hunde sind dagegen in allen Fällen fahpflichtig.

Ergebnisse von Saisonbahnen.

Die Teufel-Glion-Bahn beförderte im Monat Juli 26,300 Reisende gegenüber 21,300 im Juli letzten Jahres. Mit 145,900 Passagieren beträgt bis Ende Juli die Mehrfrequenz dieses Jahres 11,100 Personen. Auch die Bruttoeinnahmen sind demgemäss um Fr. 6000 auf Fr. 101,000 gestiegen. Die Glion-Rochers-de-Naye-Bahn steigerte im Juli ihren Passagierverkehr auf 41,300 Personen, das sind 10,000 Reisende mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die letztjährige Frequenz der ersten 7 Monate ist bereits um 17,800 Personen überhoft, die Bruttoeinnahme beträgt mit Fr. 173,600 rund 19,000 Franken mehr als in der gleichen Periode 1926.

Verkehr auf den Alpenposten.

In der Woche vom 8. bis 14. August beförderten die schweizerischen Alpenposten 26,807 Reisende, d. h. 6069 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den stärksten Verkehr wiesen auf: Maloja mit 4520, die Route Nesselau-Buchs mit 3377, Grimsel 2554, Chur-Tiefenkaastel 2372, Furka 1765 und Reichenau-Thusis mit 1325 Personen.

Fremdenfrequenz.

St. Moritz. Der „Engadin-Express“ meldet für St. Moritz pro Mitte August eine Tagesfrequenz

von 4200 Gästen, den höchsten bisherigen Sommerbesuch.

Bern. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsvereins Bern verzeichnet die städt. bernischen Gasthöfe im Monat Juli 1927: 15,131 registrierte Personen (1926: 14,348) und 32,360 Logiernächte (1926: 29,917). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 6296, Deutschland 4049, Frankreich 580, Oesterreich 264, Italien 304, England 698, Holland 368, Nordamerika 1038, Zentral- und Südamerika 277, Spanien 185, andere Länder 1072.

Kanton Wallis. Die Besuchsstatisik der Walliser Hotelgesellschaft verzeichnet für den 7./8. August eine Frequenz von 14,011 Gästen gegenüber 11,223 am gleichen Tage des Vorjahres. An der Spitze der Besuchskontingente steht nach wie vor die Schweiz mit 5860 Personen, es folgen England mit 1991, Deutschland mit 1732, Frankreich mit 588, Holland mit 582, Italien mit 186 Vertretern usw. Die durchschnittliche Bettenbesetzung seit der Vorkriegszeit. Letztes Mitteljahr auf 81, im Unterwallis auf 90 und im Gesamtkanton auf 91 Prozent der verfügbaren Betten. Es ist dies wohl die beste Durchschnittsbettenbesetzung seit der Vorkriegszeit. Letztes Jahr belief sich der Gesamtdurchschnitt auf 71 Prozent am gleichen Samstag. Die Verbesserung ist demnach ganz respektabel.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Malti

Ch. Magne



KAFFEE HAG

Kaffe Hag ist echter, edler, unschädlicher Bohnenkaffee. Er ist das Getränk der Feinschmecker und aller jener vielen, die gewöhnlichen Kaffee nicht vertragen.

Spezialofferte:
Café Hag S. A., Feldmeilen.



Blütenweiss

3000 führende Hotels- und Restaurantbetriebe bestätigen, dass das „Argo“ Silberbad das einfachste, gründlichste, sparsamste und schnellste Verfahren ist, dem Silber Hochglanz zu verleihen, und das Silber schont.

Generalvertretung für die Schweiz:
Berndorfer Krupp Metall Werk A.-G. LUZERN



Ein beliebtes, erfrischendes Getränk ist

SCHWEPES DRY GINGER ALE

Erhältlich bei allen Hotellieferanten.

Generalagentur für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel



Jakob Fisler & Co. Zürich 2

Tödlstrasse 61

Unsere Firma ist ausschliesslich für den

Hotel-Bedarf in Teppichen spezialisiert

Lieferungen direkt ab Engros-Lager ohne Zwischenhandel

Erfahrener, tüchtiger, solventer

Hotelfachmann

sucht

Hotelpension oder Kurhaus

mit zirka 50 Betten zu kaufen (2 Saison- oder Jahresgeschäft).
Offerten unter Chiffre E. R. 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



IMOBERSTEG & CIE. A.G. S.A.

LEINENWEBEREI Huttwil TISSAGE DE TOILE

Hotelwäsche mit Namenswebung
Linges d'Hotel avec inscription

Kurarztstelle für den Winter an erkranktes Hotel (nicht Sanatorium), sucht erfahrener Arzt und Chirurg

Nebellfreie Lage bevorzugt. — Offerten unter Chiffre Z. Z. 2338 beifügt Rudolf Mosse, Zürich. (Za 7750) (3123)



Le savon liquide hygiénique

„LISO“

à base de glycérine est absolument neutre et ne se solidifie pas.

Le „Liso“ est un mélange de matières premières d'excellente qualité; il adoucit et rafraîchit la peau.

Société Anonyme
Le Lisodis, Ste-Croix, Vaud
Médaille d'or à l'exposition des restaurateurs et cafetiers à Zurich

„UNIVERSAL“ der staubsaugende Bodenputzer

spänt, wischt und bleicht jeden Boden. Enorme Leistung. Tadellose Arbeit. Grosse Zeit- und Arbeitersparnis.

Zürich 1927 Goldene Medaille

Man verlange kostenlose, unverbindliche Vorführung.

Suter-Strickler-Söhne, Horgen
Maschinenfabrik

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!



Schöne Hotelzimmer

sind für Sie eine gute Empfehlung und zugleich für Ihre Gäste eine Einladung zum Wiederkommen!

Moderne Tapeten und aparte Vorhangstoffe finden Sie bei mir in unvergleichlicher reicher Auswahl. Verlangen Sie bitte kostenlose Offerte und Kollektionen.

THEOPHIL SPORRI

Wandstoffe * Tapeten * Vornänge, Füsslistrasse 6, Zürich

Jeune homme (18 ans), fils d'hôtelier des Grisons, qui a fait l'apprentissage de banque, parlant allemand, français, anglais et italien, cherche place comme

secrétaire - volontaire

dans une maison de premier ordre. — Ecrire sous chiffre G. A. 2533 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

in gesetztem Alter, mit fachkundiger Frau, beide die Hauptsprachen beherrschend, sucht

Fachmann

Direktion

in mittlerem Hause. Gefl. Offerten u. Chiffre H. R. 2377 in d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Künstler-Orchester

sucht Engagement, für Dancing, Kino, Restaurant, Besetzung nach Belieben, frei ab 12. Sept. Offerten an Cerutti, chef d'orchestre, Grand Hotel Kurhaus Mürren (B. O.) 2471

Chef de Cuisine

Nüchtern, ökon. Arbeiter, 35 Jahre, mit besten Referenzen, entnommen, sucht Engagement auf Winter und Sommer. — Offerten erheben unter Chiffre W. R. 255 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Verkauf

im Berner Oberland.

Renommierter, sehr moderner Winter-Saison, aus Gesundheitsrückblicken ausserordentlich vorteilhaft zu verkaufen. 35 Fremdenbetten. Zirka 4400 m². (Gebäude und Park); mehrere Spielplätze. Rendite nachweisbar. Anzahlung mindestens Fr. 30,000.— Näheres zu erfahren unter Chiffre J.H.C. 1895 Z, an Schweizer-Annoncen A. G., Zürich, Bahnhofsstr. 100. (J.H.C. 1895 Z.) (6089)

A ceder hôtel - restaurant

Hte. Savoie, en pleine activité, alt. 900 m., but d'excursion et pensionnaires, 31 Nos, 46 lits, avec facilité louer annexes meublées 15 lits, long bail, affaire d'avenir. Ecrire Hôtel de l'Abbaye, à Abbondance. (5683)

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege.
Gez. d. 1891
Drei Aerzte.
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl



Personenwagen
Waren-Automaten
Briefpapier-Automaten
liefern vorteilhaft
Nobs & Co., Thun.

Wein nur mit Rytz-Käse-Waffeln
J. P. Rytz A.-G., Laupen

ES IST EIN GLÜCK
dass es noch viele selbständige und selbstdenkende Menschen gibt, die für ein gutes Glas Wein volles Verständnis bewahrt haben. Und ein Vorteil für die Allgemeinheit, dass sie auch wünschen, ihren Gästen stets reinen Wein einzuschmecken.
BESTE QUELLE FÜR QUALITÄTSWEINE:
TRUSSEL, MERIAN & Cie.
(vorm. TRUSSEL & Cie.) **BERN u. MORGES** (vorm. TRUSSEL & Cie.)
Waadtländer- und Walliser-Weine / Dôle de Sion
Feine französische Weine

Gebildeter, energischer **Fachmann**
32 Jahre, seit 4 Jahren grösseren Konzern mit grossem Erfolge leitend, sucht
DIREKTION
Eintritt von Oktober an.
Eventuell Beteiligung
Offerten gefl. unter Chiffre J. A. 2445 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ganz tüchtige **Chef-Köchin**
mit prima Zeugnissen, sucht auf Ende September oder Anfang Oktober Stelle. — Gefl. Offerten unter Chiffre A. D. 2832 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wählen Sie eine
„Swan“-Füllfeder
die Marke von Weltruf

Oblique
Breit
Mittelbreit
Kugelspitze
Mittelfein
Fein

Füllfederhalter sind ein Vertrauensartikel. Wenn Sie eine Füllfeder kaufen, so achten Sie genau darauf, dass Sie nur ein bewährtes Fabrikat erhalten; denn wie die gute Füllfeder eine Wohltat ist, so ist die schlechte ein Fluch. Die „Swan“-Fabriken garantieren für jeden Füllfederhalter, den sie fabricieren. Die Lebensdauer einer „Swan“-Goldfeder ist bei richtiger Pflege beinahe unbeschränkt. Wir führen ein sehr grosses Lager in „Swan“-Füllfedern in allen Spitzenbreiten, für jede Handschrift passend. Umtausch ist innert 8 Tagen gestattet. Preise der „Swan“-Selbstfüllfedern: Damenmodell Fr. 22.50; Normalmodell Fr. 25.—; Grössere Goldfeder Fr. 32.50, 37.50.
Prompter Versand. Auf Wunsch Auswahlen.
Abteilung Füllhalter
KAISER & Co., A.-G., BERN
Füllhalter sind seit mehr als 20 Jahren unsere Spezialität.

Champagnes
Ruinart Père & fils
Reims

La plus ancienne maison de Champagne fondée en 1729
*
Agents généraux pour la Suisse
Lambert Picard & Cie.
Lausanne

LA MARQUE PROTÈGE LE PRODUCTEUR ET LE CONSOMMATEUR

Le Cognac Martell est le produit naturel des vins récoltés et distillés dans la région de Cognac. Choisi avec soin, vieilli pendant de longues années, il offre au consommateur la garantie de Deux Siècles de tradition et de réputation.

CONSUMMATEURS DEMANDEZ un **COGNAC MARTELL**

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY
— Gegr. 1900 —
Englisch in 3 Monaten, Garantiere durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienheim zugesichert. Nächster Kursbeginn ab 1. September. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch
A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

Chef d'étage
event. als Chef de rang in Restaurant, 26 Jahre, 3 Hauptsprachen, gut mündig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement, Saison- oder Jahresstelle, In- oder Ausland. Eintritt nach Uebereinkunft. — Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre H. N. 2529 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier
Schweizer, erfahrener Fachmann in gesetztem Alter, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht ein mittleres Hotel
in Pacht, Beteiligung oder Direktion. — Gefl. Offerten unter Chiffre F. A. 2593 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Riviera Hôtel
Zu verkaufen alt renommiertes
(100 Personen logierend), vorzüglich möbliert und mit allem Komfort ausgestattet. Jahresbetrieb, blühendes Geschäft mit bedeutendem Umsatz. Mindestanzahl Fr. 1,000,000.— franz. Währung. — Anfragen um nähere Auskunft unter Chiffre F. R. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten
ab Ende Oktober bis Ende März 1928 neu
Phonoliszt-Violina
(mahagoni), mit Einwirkkasten. Gute Einnahmequelle. — Gefl. Anfragen an Hotel Bellevue au lac, Hiltterlingen. (2492K)

Zu verkaufen:
HOTEL
mit ca. 70 Betten, in der Zentralschweiz, an bestbesuchtem Fremdenplatz mit Sommer- und Wintersaison und Restaurant mit Jahresbetrieb. Grössere Anzahlung erforderlich. Offerten erbeten unter Chiffre L. G. 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vernachlässigte Toiletten
gibt es nicht, wo die säuerlichen Installationen periodisch mit dem richtigen Werkzeug gereinigt werden, d. h. mit dem bewährten **NON PLUS ULTRA**
Ein kompletter Apparat mit 5 verschiedenen Gummisätzen für grosse Betriebe ausreichend kostet Fr. 51.50. Der gleiche Apparat mit 3 Aufsatzstücken Fr. 32.50, mit nur 1 kl. Ansatz Fr. 26.— franko gegen Nachnahme m. Gebrauchsanweisung. Prospekt gratis.
J. Wenger, Herriberg-Zch

Coiffeur-Ehepaar
mit eigenem Geschäft in Lugano, durchaus fachliche und sprachkundig, wünscht für Sommer- und Wintersaison in gutem Hotel einen Coiffeur-Salon mitweisse oder durch Kauf zu übernehmen. — Gefl. Offerten erbeten an W. Ketter-Nydegger, Coiffeur, Lugano-Paradiso. (2463S)

Viandes fraîches Charcuterie
1er choix
Expédition dans toute la Suisse
E. & Ch. Suter
Montreux



Für die bessere Kundschaft
brauchen Sie heute eine moderne Autokarosse mit solidem, leicht zu bedienendem, praktischem Verschluss. Wir empfehlen Ihnen: Rolläden und Basculen-Tore (34)
Hartmann & Co., Biel.

Hotel-Restaurant
Bekannt Hotelierfamilie sucht Hotel-Restaurant oder bessere Weinstube zu kaufen. Sehr bekannt für erstklassige Weine und prima bürgerliche Küche. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. — Offerten unter Chiffre R. G. 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauens-Stelle
Gesucht zu baldigem Eintritt General-Gouvernante neben allein-stehende Dame. Da eventuell Lebensstellung prima Referenzen unerlässlich. Alter nicht über 50 Jahre, Englisch absolut notwendig. Damen, die mehr auf ein angenehmes Heim reflektieren als auf grosse Bezahlung, wollen sich melden unter Chiffre L. L. 2834 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Präswürdige, behagliche **Peddig-Rohrmöbel** naturweiss oder gebleicht. Wetterfeste **Boondoo-Rohrmöbel** **Weldemöbel** **Gestülte-Rohrmöbel** in allen Farben **Liegestühle**. **Krankentühle**. **Strandhütten, Strandkörbe**
CUENIN-HUNI & Cie.
Rohrmöbelabrik Kirchberg (Bern)

Was ist **Sani-Dri**

Warme Luft, die Gesicht und Hände in kürzester Zeit trocknet.
SANI DRI ersetzt die Handtücher und ist äusserst hygienisch und ökonomisch.
Verlangen Sie unverbindlich Prospekte von
Robert Brennwald
Gotthardstrasse 21 **Zürich 2**

GERBERKÄSE
DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE

Goldene Medaille
der Schweiz. Gastwirtschafts-Ausstellung
für **Wernle's Metallputzmittel**
A.-G. vormals **Drogerie Wernle & Co.**
Zürich 1, Augustinergasse 17
Verlangen Sie Gratis-Muster und Offerte.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, le 25 août 1927

N° 34

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 25. August 1927

Nr. 34

Médailles de mérite

pour les employés d'hôtel.

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Echange de personnel entre la Suisse et l'Angleterre.

Cette année, le Service de placement de la S. S. H. à Bâle a réussi à procurer à quelques jeunes sommeliers anglais des postes en Suisse pour la saison d'été et leur a laissé envier un autre engagement après la fin de la saison. Mais malgré tous nos efforts, nous n'avons malheureusement pas réussi jusqu'ici à trouver dans le pays, pour ces jeunes Anglais, de l'occupation pour l'automne et l'hiver. Une circulaire aux hôtels susceptibles de s'intéresser à la question est demeurée sans résultat. Dans ces conditions, on peut craindre que les Suisses partis pour l'Angleterre à titre d'échange avec ces employés britanniques ne se voient retirer prématurément l'autorisation de travailler à l'étranger et ne doivent rentrer au pays.

Nous recourons aujourd'hui à l'intermédiaire de la « Revue suisse des hôtels » pour adresser encore une fois, aux membres de la S. S. H., la prière instante de ne pas se désintéresser ainsi de la formation professionnelle de notre futur personnel d'hôtel et d'appuyer au contraire, dans toute la mesure du possible, nos efforts en vue de réaliser les échanges d'employés avec l'Angleterre. Tous les hôteliers qui seraient en mesure d'engager un jeune Anglais dans leur établissement, avec entrée fin septembre ou commencement d'octobre, voudront bien nous le faire savoir au plus tôt.

Il ne faut pas perdre de vue que la demande de personnel de service connaissant la langue anglaise devient d'année en année plus forte. Il importe donc énormément, dans le propre intérêt de l'hôtellerie suisse, d'encourager par tous les moyens, en tout cas beaucoup plus qu'on ne l'a fait jusqu'à présent, les échanges d'employés entre la Suisse et l'Angleterre.

Hôtel-Bureau, Bâle
Aeschengraben 35.

Le mouvement des étrangers en Suisse pendant la dernière saison d'hiver.

Comme nous l'avons déjà constaté nous-mêmes en avril, la dernière saison d'hiver, en comparaison avec celles des années précédentes, a donné des résultats favorables. Grâce à une plus grande affluence de nos hôtes allemands et anglais, ainsi qu'aux conditions relativement bonnes de la neige et de la température, toutes nos stations d'hiver, depuis les Grisons jusqu'au Léman, ont vu accourir une nombreuse, et même ici et là une très nombreuse clientèle, de sorte que, considérée dans son ensemble, la saison d'hiver 1926/27 s'est trouvée la meilleure de toutes celles d'après-guerre.

La même constatation a été faite par le siège auxiliaire de Lausanne de l'Office national suisse du tourisme, dont nous avons en mains les relevés statistiques. D'après les informations reçues par ce bureau de nos différentes stations de sports d'hiver, le chiffre des arrivées, pendant l'hiver 1926/27, a augmenté de 17,7 % par rapport à l'hiver précédent et de 6,4 % par rapport à l'hiver 1924/25. L'augmentation est moins forte si on base les calculs sur le nombre des nuits de logement ; elle est de 10,9 % en comparaison avec l'hiver 1925/26 et de 3 % en comparaison avec l'hiver 1924/25.

Partout le nombre des hôtes (arrivées) a été plus grand en 1926/27 qu'en 1925/26. Voici un tableau indiquant le nombre des arrivées et le pourcentage de l'augmentation :

Station :	Hiver 1926/27	Hiver 1925/26	Augmentation en %
Arosa	17,747	16,320	8,7
Berne (Oberland)	19,587	16,881	16,0
Caux	625	497	25,3
Davos	16,755	15,813	5,9
Diablerets	595	592	0,5
Engelberg	3,362	2,294	14,9
Films-Waldhaus	647	299	116,3
Grisons	72,850	65,570	10,6
Gstaad	5,696	3,421	6,0
Klosters	2,325	1,767	23,8
Pontresina	4,950	3,544	39,6
Les Rasses	265	173	23,1
Rigi-Kallbad	733	592	23,8
Samaden	1,131	1,056	7,1
Sils	875	546	56,1
St-Cergue	1,019	776	31,3
St-Moritz	17,953	14,653	22,7
Villars-Chesières-Arveyes	3,453	3,432	0,6
Villars	1,666	1,331	2,5

Si le pourcentage de l'augmentation n'est pas partout très élevé, cela ne signifie pas toujours que ces stations aient fait une mauvaise saison ; cela provient de ce qu'elles avaient déjà reçu un fort contingent de visiteurs l'hiver précédent.

Le tableau suivant est établi d'après le nombre des nuitées :

Station	Hiver 1926/27	Hiver 1925/26	Augm. en %	Diab. en %
Andermatt	15,025	11,200	34,1	
Arosa	268,362	275,223		2,4
Les Avants	5,584	4,778	16,8	
Berne (Oberland)	282,207	245,505	15,9	
Caux	8,418	7,639	10,1	
Davos	801,402	841,012		4,7
Diablerets	7,056	10,348		31,7
Engelberg	43,932	34,125	28,7	
Films-Waldhaus	11,317	4,776	136,9	
Grisons	1,717,908	1,558,976	10,1	
Gstaad	31,769	49,756		4,0
Klosters	35,572	27,171	30,1	
Maloja	6,588	8,290		20,5
Pontresina	82,709	58,657	41,0	
Les Rasses	2,585	1,391	85,8	
Rigi-Kallbad	7,002	5,036	39,0	
St-Cergue	15,875	12,135	30,8	
St-Croix	5,750	3,570	61,0	
St-Moritz	318,725	219,355	40,6	
Samaden	17,650	17,083	3,1	
Sils	15,660	8,538	87,8	
Villars	23,517	20,501	14,7	

Il est intéressant d'autre part d'étudier la répartition procentuelle des diverses nationalités auxquelles appartenait nos visiteurs de l'hiver dernier. Nous trouvons à ce sujet des indications instructives dans le petit tableau ci-dessous :

Nationalité :	1926/27 %	1925/26 %	1924/25 %
Allemands	35,8	28,3	36,4
Suisses	27,4	30,1	28,8
Anglais	19,3	21,5	17,3
Hollandais	4,3	5,0	4,2
Autrichiens et Hongrois	3,0	2,3	4,7
Américains	2,4	2,9	2,1
Français	2,2	2,8	2,5
Italiens	1,0	1,8	1,5

Les visiteurs en provenance de chacun des autres pays n'ont pas atteint le 1 % du nombre total de nos hôtes d'hiver. On constate que les Suisses, au premier rang en 1925/26, sont retombés au second rang, après les Allemands, en 1926/27. Les augmentations les plus intéressantes du nombre des arrivées ont été constatées chez les Allemands, les Suisses, les Anglais et les Hollandais ; il y a une légère diminution par contre chez les Américains, les Italiens, les Français, les Belges, les Balkaniques et les Scandinaves. Les Danois, les Suédois, les Norvégiens et les Finlandais viennent de moins en moins en Suisse pour pratiquer les sports d'hiver.

Si nous considérons maintenant dans quelles stations nos hôtes se sont rendus de préférence, nous constatons que les Suisses constituaient le 64,2 % du total des arrivées à Rigi-Kallbad, le 55,4 % aux Rasses, le 40,8 % à Films-Waldhaus, le 38,4 % à Davos, le 32,7 % à St-Cergue, le 31,4 % à Gstaad, le 29,6 % à Arosa, le 27,3 % à Diablerets, le 25,2 % à Villars-Chesières-Arveyes. — Les Allemands se sont rendus surtout à Silvaplana (79,9 % du total des hôtes de la station), à Samaden (60 %), à St-Moritz (50,7 %), à Arosa (45,8 %), à Sils (45,8 %), à Pontresina (39,2 %), à Andermatt (35,2 %), à Films-Waldhaus (35 %), à Davos (33,6 %), à Rigi-Kallbad (32,8 %), à Klosters (32,7 %). Il y a eu encore fort peu d'Allemands l'hiver dernier dans les stations d'hiver de la Suisse romande ; ils ont cependant recommencé à faire leur apparition à Villars, aux Diablerets, aux Avants et surtout à Caux où ils formaient le 12,8 % du total des hôtes. — Le pourcentage des Anglais a été particulièrement élevé à Maloja, St-Cergue, Villars-Chesières, Caux, Les Diablerets, Les Avants, Gstaad, Pontresina, Sils, Klosters et Engelberg. Il y en a eu fort peu à Davos et au Rigi. — Quant aux Hollandais, ils se sont portés spécialement aux Avants, aux Rasses, à Villars, aux Diablerets, à Engelberg et dans quelques stations grisonnes.

En somme, les hôtes de nos stations d'hiver proviennent, dans la proportion de plus de 80 %, de trois pays : l'Allemagne, la Grande-Bretagne et la Suisse. Bien loin derrière eux viennent nos hôtes de la Hollande, de l'Autriche et de la Hongrie, dont le nombre cependant a une tendance à s'accroître. Il faut espérer que les Français et les Américains nous arriveront en plus grand nombre au cours des prochains hivers.

Dans la conclusion de son rapport, le chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'Office suisse du tourisme exprime l'avis que la propagande des stations de sport d'hiver de la Suisse, aussi bien la propagande collective que la propagande individuelle, devrait se concentrer sur les pays qui nous envoient le plus de clientèle. On peut différer d'opinion là-dessus. Evidemment, il faut « soigner les gros fournisseurs ». Quant aux autres pays, il faut en tout cas, nous semble-t-il, faire une distinction entre ceux dont nous n'avons rien à attendre pour la saison d'hiver et ceux où les sports de neige sont en honneur, mais dont les ressortissants, pour des causes à étudier, ne viennent pas passer chez nous leurs vacances d'hiver. S'il est parfaitement inutile de faire la moindre propagande dans la première catégorie de ces pays, on pourrait peut-être, dans ceux de la seconde catégorie, obtenir des résultats de plus en plus appréciables.

Contrôlons nos journaux.

Les administrations de journaux, celles du pays comme celles de l'étranger, se font parfois un malin plaisir, dès le début de la saison, d'envoyer régulièrement leur organe à une série d'hôtels qui n'ont contracté cependant aucun abonnement. Elles le font peut-être un peu par amour-propre car, pour certaines feuilles, c'est un honneur de figurer dans les salons de lecture d'hôtels de bon rang. Jusqu'ici, il n'y aurait pas grand-chose à dire.

Mais le moment où les choses peuvent se gâter, c'est quand, vers la fin de la saison, l'hôtelier reçoit des mandats d'encaissement pour l'abonnement à ces journaux. Lui-même ou l'un de ses collaborateurs n'aurait pas prêté une attention suffisante à l'arrivée subreptice des premiers numéros du journal non commandé ; ils auront négligé de se refuser, peut-être dans l'idée qu'il s'agissait d'une espèce de propagande faite par l'organe en question et que le service de la feuille était gratuit. Mais non ! S'il y avait propagande de la part de l'administration du journal, il ne s'agissait en tout cas pas d'un cadeau.

C'est précisément au cours des prochaines semaines que les remboursements pour les abonnements saisonniers commenceront leurs petites promenades. Les hôteliers qui liront ces lignes feront bien de contrôler une fois d'un peu près les journaux qu'ils reçoivent et de s'assurer qu'ils sont bien des abonnés volontaires et non pas des abonnés par surprise.

Les progrès de l'hôtellerie française.

Notre confrère « L'Auto », de Paris, a publié en juillet un article de M. L. Cazalis donnant d'intéressants renseignements sur les progrès réalisés dans l'hôtellerie française au point de vue du confort des hôtes. En voici les passages les plus caractéristiques : « Après une randonnée de plus de cinq mille kilomètres autour de la France, on peut se faire une opinion sur les améliorations apportées par les hôteliers dans leurs établissements. Notre enquête ne reposera pas sur les palaces, établissements de haut luxe intéressant une clientèle particulière, tous gens habitués à dépenser sans compter. Ce qui a retenu notre attention, ce sont les hôtels moyens, accessibles aux bourses moyennes et dont peuvent profiter la majorité des touristes. »

« Ce qui résulte de nos observations, c'est que les hôteliers français ont pour la plupart compris qu'ils devaient s'assimiler aux nécessités de la vie moderne et apporter, tant dans leurs chambres que dans leurs restaurants, un progrès de confort et d'hygiène indispensable et réclamé par tous. »

« L'an dernier encore, les hôtels moyens possédant dans les chambres des vasques à eau courante étaient en minorité ; nous sommes heureux de constater que, cette année, nous n'avons pas rencontré dans notre randonnée un seul hôtel sans eau courante. »

De belles vasques en faïence, avec des robinets d'eau chaude et d'eau froide, ont été substituées à l'antique toilette de nos pères. Il est évident que l'eau chaude est souvent tiède et même quelquefois froide, mais enfin on ne peut tout avoir d'un seul coup.

« En ce qui concerne la propreté des chambres, il y a aussi une grosse amélioration. Les tentures et tapis, nids à microbes, ont presque partout disparu. Les murs sont aujourd'hui ripolinés et le parquet est proprement ciré. Il est vrai que les bandes de linoléum, devant les lavabos, sont généralement trop petites, de sorte que l'on éclaboussait facilement le parquet ciré ; il est de l'intérêt des hôteliers d'étendre leurs linoléums sur une plus grande surface. »

« Nous avons trouvé des lits meilleurs et, à de rares exceptions près, on ne voit plus l'oreiller de plume dans lequel on enfonce comme dans la pommade. »

« Par exemple, les hôteliers n'ont guère changé le linge de toilette fourni aux voyageurs ; il est impossible de se sécher avec des serviettes grandes comme des mouchoirs de poche. »

« En ce qui concerne les restaurants dans les hôtels, la table d'hôte n'existe plus ; on vous sert partout par petites tables, ce qui constitue un progrès important. Vous n'avez plus ainsi le désagrément de piocher dans le même plat qu'un voisin inconnu. Ce à quoi les hôteliers doivent songer, c'est à aérer leurs salles de restaurants ; on y étouffe généralement et il vous y arrive trop souvent encore des odeurs de cuisine peu agréables pour un appétit délicat. Ils doivent également s'efforcer de varier les menus. Sur dix hôtels, on vous sert neuf fois du consommé et huit fois du poulet. Quand on voyage souvent et longtemps, on est bientôt las de ces mets répétés. Il y a en général trop de plats, mais fréquemment ceux-ci ne sont pas assez copieux et manquent de simplicité. Une bonne entrecôte pommes frites plaira davantage au client que des mets compliqués à noms ronflants. »

« Nous sommes heureux néanmoins de constater l'effort réalisé par les hôteliers français pour satisfaire leur clientèle ; ils ont enfin compris la nécessité de s'adapter aux exigences modernes. Ils n'ont qu'à poursuivre dans cette voie. »

Nos hôteliers suisses sauront faire leur profit des lignes ci-dessus. Ils peuvent en tirer parti à plus d'un égard, soit en ce qui concerne le logement de la clientèle et le confort qui y est indispensable, soit en ce qui concerne la salle à manger et la composition des repas.

Mais d'autres milieux aussi peuvent trouver dans l'article que nous avons partiellement cité d'utiles enseignements. En tout premier lieu les banques, si parcimonieuses de leurs fonds quand il s'agit d'apporter à un hôtel les améliorations nécessaires pour le mettre au niveau des exigences actuelles. Celui qui n'avance pas quand le progrès est général autour de lui s'apercevra bientôt qu'il n'est plus à même de soutenir la concurrence. En lésinant sur les capitaux nécessaires pour satisfaire la clientèle, on ne réalise pas une véritable économie ; bien au contraire, on met en danger le rendement des capitaux déjà investis dans l'entreprise.

Lettre de Hollande.

Sous ce titre, « Pro Lemano » a publié le 6 août une intéressante correspondance de Hollande, signée « Pierre l'Oyseleur » ; en voici quelques extraits :

« Vous le savez, les citoyens des Pays-Bas aiment beaucoup la Suisse. Ils y vont en hiver et en été ; certains s'établissent sur les bords du Léman pour quelques mois, parfois même pour quelques années. Les uns vont chercher le soleil qui peut leur rendre la santé et combattre les effets déprimants du climat humide d'Amsterdam ou d'ailleurs. D'autres, effrayés des exigences vraiment exorbitantes du fisc, préfèrent jouir de l'hospitalité helvétique. »

« Pour aller en Suisse, avant la guerre, la route la plus rapide passait par Cologne et Strasbourg. Après la guerre, tout le monde passa par Bruxelles et Strasbourg. Mais sur ce trajet les communications devinrent tous les jours plus difficiles, pendant que l'Allemagne annonçait des trains directs Amsterdam-Bâle. Tout doucement les voyageurs reprennent l'habitude, pour aller en Suisse, de passer par l'Allemagne. L'autre jour, un train Hollande-Suisse par la Belgique et l'Alsace promenait mélancoliquement... neuf voyageurs ! »

« Beaucoup de Hollandais s'habituent à aller en Savoie ou en Alsace pour y « profiter du change ». On devrait parler davantage en Hollande des bons hôtels de la Suisse qui offrent des prix normaux. Les palaces effrayent un certain public cultivé et très sympathique. Ces familles vont en Suisse non pour y trouver le grand

luxe, mais pour y passer d'agréables et saines vacances. Il y aurait avantage à faire de la propagande non pas seulement en faveur des grands palaces, qui ont déjà leur clientèle et qui la gardent, mais aussi en faveur des bons hôtels destinés à accueillir un autre public aussi dignement.

«Maintenant deux mots pour signaler à votre attention quelques critiques. Je veux d'abord parler de la question des commissionnaires-porteurs, qui réclament en général des prix trop exagérés. Dans une gare hollandaise, vous donnez 20 ou 30 cents (40 ou 60 centimes) à votre commissionnaire, qui vous porte deux valises. Or ces mêmes valises, portées à Bâle par un porteur bâlois, excellent du reste, vous coûtent de un à deux francs très rapidement.

«Il y a ensuite la question des automobiles et des difficultés qu'elles rencontrent en Suisse. Il est vraiment dommage que l'on n'arrive pas à une entente capable de simplifier les formalités et de nature à encourager la circulation en Suisse des voitures étrangères.

«Quoi qu'il en soit, en Hollande on aime la Suisse et les vieilles relations «historiques» ne peuvent que se développer, grâce aux express, à l'aviation, à l'automobile.»

Exposition de l'industrie hôtelière à Poznan.

Les premières années d'existence de la Pologne reconstruite ont été en ne peut plus dures pour l'industrie hôtelière polonaise. Le manque de logements et l'énorme affluence des Polonais revenant dans leur pays, surtout de la Russie, remplissent les hôtels d'une foule d'habitants qui y occupaient une chambre par nécessité et s'y considéraient comme à demeure. Profitant de la loi sur la protection des locataires, les habitants des hôtels payaient une redevance si minime qu'il était impossible aux propriétaires de faire face à leurs affaires et d'investir les moindres capitaux nouveaux dans leurs entreprises.

Dans de pareilles conditions, la majorité des hôtels, en Pologne, ont été complètement ruinés. Mais une légère amélioration se manifeste depuis peu. Les hôtels sont devenus de nouveau accessibles aux voyageurs. Bien rares pourtant sont les hôtels qui ont pu remettre leurs chambres à neuf, remplacer les vieux meubles, assurer à leurs hôtes les commodités indispensables, introduire les innovations nécessaires.

L'exposition des industries hôtelières, culinaire et hôtelière qui aura lieu à Poznan, sur le terrain de la Foire, du 24 septembre au 9 octobre, permettra aux propriétaires des hôtels de Pologne de connaître les progrès accomplis dans l'industrie hôtelière internationale et de s'aboucher directement avec les producteurs travaillant pour l'hôtellerie, dont les besoins sont immenses et se font grandement sentir.

Cette exposition constituera en même temps pour les hôteliers polonais une excellente occasion de tendre leurs efforts en vue de relever leurs entreprises qui périssaient et de leur rendre le caractère d'hôtels dans la véritable acception de ce mot.

(«Messenger polonais», Varsovie.)

Un Palace moderne à Bruxelles.

On a érigé à Bruxelles, en pleine ville, un immeuble aux dimensions américaines et on lui a donné le nom fastueux de Résidence Palace. Il s'agit d'une combinaison nouvelle entre l'hôtel et l'appartement meublé, l'appartement pouvant être loué et même acheté, tandis que les services sont ceux d'un grand hôtel moderne, à la manière des innovations américaines et anglaises.

On peut croire que les capitalistes belges ont bien fait leurs calculs avant d'immobiliser 85 millions dans ce immense bloc de pierre. C'est là du reste encore une manifestation de l'importance cosmopolite de Bruxelles; on compte en effet bien davantage sur les étrangers comme locataires au Résidence Palace que sur les Bruxellois eux-mêmes.

Le Résidence Palace est un vaste hôtel édifié à l'intention des étrangers riches qui veulent faire dans la capitale belge un séjour de longue durée; à ce titre, il doit contribuer à faire diminuer le passif de la balance du commerce extérieur en Belgique.

On peut y louer ou y acheter soit des appartements pour familles, soit des appartements pour célibataires.

Chaque appartement pour famille comprend une série de chambres à coucher avec cabinet de toilette et salle de bain, des pièces de réception, une cuisine-office et autres dépendances. Dans tous les appartements, les chambres de domestiques se trouvent dans l'appartement même et non pas dans les combles et les domestiques ont des salles de bain particulières à leur disposition. Grâce à un système complet de monte-charges, un restaurant peut servir les repas chauds dans les appartements. En outre, toute une équipe de femmes et de valets de chambre, placée sous les ordres de l'économat de l'établissement, peut assurer le service et le nettoyage des appartements aux jours et heures indiqués par les locataires, c'est-à-dire remplacer entièrement, au besoin, le personnel domestique privé.

A l'intention des locataires des appartements, on a installé dans l'hôtel un bureau de change où pourront être traitées toutes les opérations de bourse, ainsi qu'une salle de coffers-forts pour y mettre en sûreté les valeurs et les objets précieux. Le tout est complété par des magasins de denrées alimentaires et de fleurs, un salon de coiffure, un office de journaux, un bureau de tabac et un bureau de poste et télégraphe.

Le garage du Résidence Palace peut contenir 120 voitures en box fermés et fournit aux automobilistes tous les produits et accessoires nécessaires. Des voitures de louage sont affectées au service des locataires.

Un court de tennis est également mis à la disposition des habitants du Palace. L'immeuble contient au surplus un outillage merveilleux comme locaux pour des fêtes publiques et officielles. De vastes halls sont aménagés comme salles de réunions, comme restaurant, local de club, salle de lecture, etc. Un restaurant d'été a été installé sur la terrasse supérieure des bâtiments. La salle des fêtes, le bassin intérieur de natation, la salle de culture physique et d'escrime attendent non seulement les locataires, mais aussi le public bruxellois. En somme, c'est

un coin d'hôtellerie américaine transporté en Europe.

Le progrès est en marche. Nous finirons bien par voir ce genre d'hôtel prendre pied en Suisse dans l'une ou l'autre de nos principales villes. (D'après «Le Mondain», de Genève.)

Questions professionnelles

Pour remplacer le frigorifique, un inventeur français a imaginé de traiter la viande avec l'acide sulfureux. En utilisant un courant d'air stérilisé, il obtient des conserves en parfait état de fraîcheur. La viande se dessèche extérieurement, ce qui donne une enveloppe imperméable à tous les germes de putréfaction ou de fermentation. Le courant d'air aseptisé arrive à éliminer l'acide sulfureux jusqu'à la dernière trace.

L'École hôtelière des Pyrénées, à Toulouse, a distribué dernièrement 29 certificats d'études pratiques hôtelières à des élèves ayant subi avec succès l'examen de sortie de troisième année. Elle a placé en stage de grandes vacances 108 autres élèves, dont 20 à Luchon et 26 à Biarritz. Ces stagiaires se répartissent comme suit par catégories d'emplois: cuisine 54, salle 47, économat 3, main-courante 3, cave 1.

Les droits d'auteurs. Sur plainte déposée par la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique, la cour de justice de Metz a condamné un hôtelier de la région au paiement de 1063 francs, comme droits d'auteurs non acquittés sur la musique exécutée dans 46 bals et comme amende pour violation des dispositions législatives en la matière. L'hôtelier s'était refusé à payer les droits dus à l'occasion de certains bals donnés dans ses locaux par des sociétés qui les avaient loués. Les juges ont estimé que l'hôtelier était responsable du paiement des droits, même s'il ne faisait que louer ses locaux à des organisateurs de concerts ou de bals. Il est donc indiqué pour l'hôtelier, dit la «Gazette hôtelière» de Strasbourg, avant de prêter une salle pour un concert ou un bal, de s'assurer que les organisateurs se sont mis en règle avec la Société des auteurs.

L'apprentissage des cuisiniers fait actuellement l'objet d'études spéciales chez nos confrères d'Alsace-Lorraine. Les travaux préliminaires sont effectués par une commission comprenant cinq représentants de la Chambre alsacienne des arts et métiers et seize représentants de la Fédération des hôteliers et restaurateurs d'Alsace et de la Basse-Lorraine. Cette commission a élaboré un projet de Règlement d'apprentissage divisé en onze paragraphes intitulés respectivement: conditions requises pour être autorisé à former des apprentis; durée de l'apprentissage, contrat d'apprentissage et nombre d'apprentis tolérés dans un même établissement; combinaison de l'apprentissage en pâtisserie et en cuisine; admission aux examens de fin d'apprentissage; commissions d'examen; cours préparatoires pour l'examen de maîtrise en cuisine; conditions d'admission aux examens de maîtrise; commission d'examen pour la délivrance du diplôme de maîtrise en cuisine; le titre de maître ou chef; les titres professionnels: apprenti de cuisine, aide de cuisine et chef (maître) de cuisine.

Informations économiques

S. A. de Lavey-les-Bains. L'exploitation a laissé en 1926 un déficit de 1458 francs, contre un boni de 7938 francs en 1925. Le compte de profits et pertes est débiteur de 17.644 francs, chiffre qui s'ajoute au déficit antérieur, porté ainsi à 106.752 fr. 90 au total.

S. A. Hôtel-Pension Beau-Séjour, Lausanne. En 1926, l'hôtel et les locations ont rapporté 109.126 fr. 85, au lieu de 107.672 fr. 80 en 1925. L'exercice boucle par un déficit de 19.687 fr. 15, réduit à 7498 fr. 80 par l'absorption du report antérieur.

Hôtels Seiler, Zermatt. L'excédent des recettes d'exploitation pour 1926 est de 292.803 fr. 73, contre 278.282 fr. 09 en 1925. Les intérêts absorbent 200.000 francs, le bénéfice net est de 92.803 fr. 73, plus le report antérieur. Les actions de priorité de 1er et 2me rangs reçoivent un dividende de 5 1/2 %.

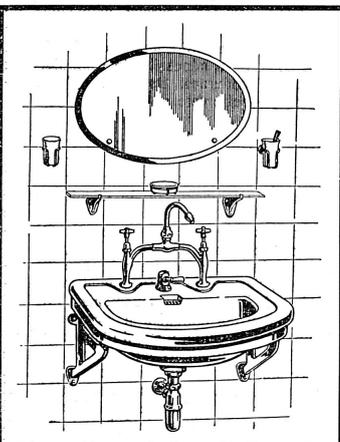
Contre l'importation du bétail de boucherie. Le comité central du parti des paysans, artisans et bourgeois du canton de Berne a décidé, vu la situation critique de l'agriculture, d'adresser une requête aux autorités fédérales demandant la suspension de l'importation du bétail étranger, à cause de l'importance de l'offre sur le marché suisse du bétail de boucherie.

A Montreux. En 1926, l'exploitation et les loyers du Grand Hôtel Monney et Beau-Séjour au Lac, à Montreux, ont produit 105.036 fr. 10, contre 61.544 fr. 79 en 1925. Le solde disponible à profits et pertes est de 40.852 fr. 92. Ce montant a permis de consacrer 10.302 fr. 29 à l'amortissement du compte «réfections nouvelles»; 18.000 fr. à la réserve pour les actions privilégiées et 10.000 fr. à la réserve pour améliorations aux immeubles et au mobilier; 2550 fr. 63 sont reportés à nouveau.

Prix de la vie. Le chiffre index de l'Union suisse des sociétés de consommation indique au 1er août un recul de 3,2 points (133,4 points actuellement) par rapport au 1er juillet. Ce recul est dû exclusivement à la baisse considérable intervenue dans le prix des pommes de terre. Il serait encore plus important si quelques articles, œufs, viande de veau, n'avaient pas quelque peu augmenté. Le 1er août 1926, le chiffre index était de 153,2, c'est-à-dire à peu près le même qu'actuellement.

Produits laitiers. Le marché du fromage a été calme pendant le deuxième trimestre de cette année. Les prix sont demeurés «lourds», mais la vente est considérée en général comme assez satisfaisante, de sorte que mille part les stocks disponibles ne sont très considérables. Les conséquences de la forte production fromagère du début de l'été se feront encore sentir au cours des prochains mois. La production de lait se maintient très abondante. Pour le moment, il n'y a pas lieu de s'attendre à d'importants changements de prix, car le marché des produits laitiers reste calme.

Marigny-Châtelard. Les recettes d'exploitation se sont élevées en 1926 à 529.596 francs, contre 693.507 francs en 1925. Les dépenses ont



Wir empfehlen uns den Herren Hoteliers zur Installation der Warmwasser-Versorgung in Ihren Etablissements mit Bädern, Toiletten und den übrigen sanitären Einrichtungen nach modernsten, technischen Prinzipien, zu missigen Preisen und bei gewissenhafter, solider Ausführung

CENTRALHEIZUNGEN, NEUANLAGEN, ERWEITERUNGEN, REVISIONEN UND ABÄNDERUNGEN OELFEUERUNG

Wäscherei- und Trockne-Einrichtungen
Lüftungs-Anlagen 29

Telephon Bern 48,14; Biel 315

PAERLI & CO

Das neue Insektenvertilgungsmittel

FLIT

tötet Fliegen, Motten, Moskitos, Ameisen, Wanzen, Flöhe, Schaben und andere Hausinsekten. Sauber und rasch wirkend.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur und Sektionsfilialen.

Bestecke und Silberwaren

Christofle

Spezial-Artikel für Hotels, Restaurants, Bars, etc. Reparatur und Wiederversilberung auf allen Marken

Usines in
Paris - St-Denis - Milan - Peseux (Neuchâtel)

Auf Wunsch kostenlose Berechnungen durch:
Hrn. Hans Herzog, Berglistrasse 5, Luzern
Generalvertreter für die Schweiz.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

BERNINA-KÄSE

ist die Marke des Feinschmeckers

Unübertroffen in Qualität, Geschmack und Haltbarkeit.

Handliche Packung in Schachteln à 6 Portionen und ganzen Laiten à 227 Gr. Diese Packung eignet sich vorzüglich für den Haushalt, die Reise, Touren und Picknicks.

Gebr. Graf, Dagmersellen

(Schweiz)

Orchestre de Dames de Paris

1ers Prix du Conservatoire. Libre au 1er octobre, références sérieuses. Grand Répétiteur et chef d'orchestre symphonique et jazz. Ecrite Mlle Hermant, chef d'orchestre, Brasserie du Théâtre, Neuchâtel. (2483)

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

in allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz

zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. Preiswürdig, rentable. Objekte werden stets gesucht. Seröse, diskrete Behandlung. Vielfährige Erfahrung.

Liezenschaftenbarca
A. Macek-Kössler, Luzern, Pilatusstrasse 3a (vormals in Otten.)

Secrétaire d'hôtel

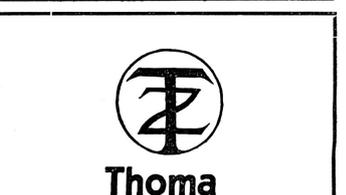
Suisse, 23 ans, avec diplôme commercial, parlant français, allemand et anglais et ayant travaillé dans toutes les branches du métier, cherche engagement en Suisse ou à l'étranger. Références et certificats de tout premier ordre. — Offres sous chiffre L. Y. 2519 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Wir offerieren Ihnen:

Arrivée-Départ-Bücher Fremden-Bücher Weck-Bücher

a) Lager 1563

KOCH & UTINGER, CHUR



Thoma

Textil-Manufactur

Zürich

Torgasse 2 (Odeon)

Tisch-, Bett- u. Wirtschafts-Wäsche
Bade-Wäsche
Waschbare Bade- und Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch

Les insertions

dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

également diminué. L'excédent net est de 154.593 fr. 82, au lieu de 268.569 fr. 47 pour l'exercice précédent. La régression des recettes est attribuée à la diminution du transport des marchandises et à la stagnation du trafic voyageurs, due en partie à la concurrence des autocars, en partie à la crise des changes et aux difficultés de frontiers. La compagnie envisage l'éventualité de cesser l'exploitation du tramway de Martigny-Gare à Martigny-Bourg, dont les résultats déficitaires préviennent lourdement son budget. Les recettes du premier semestre 1927 accusent un nouveau recul.

Le coût de la vie. Le bureau de statistique de l'Union suisse des sociétés de consommation a publié dans le N° 32 du « Coopérateur suisse » un tableau des indices du coût de la vie depuis juin 1914 à juillet 1927. L'indice de juin 1914 était 100, on monte rapidement chaque année jusqu'à un maximum de 253 en juin 1919, pour redescendre jusqu'à 157 en juin 1922. L'indice remonte ensuite à 168 en juin 1925 et se maintient depuis lors entre 154 et 157, ce dernier chiffre étant celui de juillet 1927. — Il est intéressant de constater que l'indice est régulièrement plus bas à Bâle que dans la moyenne de la Suisse, ainsi qu'à Berne et à Zurich. C'est à Berne que l'indice est constamment le plus élevé, à savoir de 12 à 15 points et même plus en comparaison avec Bâle et de 4 à 6 points en comparaison avec Zurich. St-Gall par contre a des indices se rapprochant sensiblement de ceux de Bâle. Le tableau en question n'indique malheureusement pas les indices des principales villes romandes.

La récolte des pommes de terre sera bonne cette année en Suisse, prétend la « Revue des marchés agricoles ». On l'évalue à 7.950.000 quintaux métriques, alors que celle de l'année dernière n'avait donné que 6.070.000 quintaux. La récolte indigène, nous déclare-t-on, suffira amplement pour couvrir les besoins du pays. Naturellement, l'Union des paysans a déjà demandé au Conseil fédéral de prendre aussitôt que possible des mesures spéciales en vue de réduire l'importation et de favoriser l'écoulement de la récolte indigène. Ces mesures consisteraient avant tout à augmenter temporairement les droits de douane sur les pommes de terre importées de l'étranger et à réduire les frais de transport pour la récolte indigène. — Nous espérons pour notre compte que le Conseil fédéral ne sera pas si pressé de déférer aux vœux des paysans. Il est au moins téméraire d'affirmer maintenant déjà que la récolte des pommes de terre sera bonne cette année. A la suite des pluies trop abondantes, seuls les terrains sablonneux donneront un rendement passable; dans tous les terrains lourds, les tubercules se gâtent rapidement et la récolte sera non seulement maigre, mais de mauvaise qualité et ne se conservera pas en cave. Avant de prendre les mesures réclamées par les producteurs, il serait sage d'attendre que l'on soit définitivement fixé sur le rendement véritable et certain de la récolte indigène de cette année. Quand ils auront obtenu les mesures protectionnistes, les paysans seront les premiers à se plaindre de la faible récolte pour pouvoir augmenter leurs prix en conséquence.

Nouvelles diverses

Le prix Waldorf-Astoria, créé à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne par la Société des Hôtels Waldorf-Astoria à New-York, a été décerné, pour le cours professionnel 1925/26 et le cours de cuisine ultérieur, à M. E. Wickenhagen fils, Hôtel Chalet de la Forêt, au Bouveret. — Nos sincères félicitations et meilleurs vœux de bel avenir.

Une délegation de l'American Legion en Suisse. Une partie des membres de la Légion américaine qui tiendra sa grande Convention à Paris à partir du 19 septembre — lequel sera jour férié en France — visiteront, au nombre de 250, la Côte d'Azur, l'Italie, la Suisse, l'Alsace-Lorraine, la Belgique et l'Angleterre. Cette caravane quittera Paris le 24 septembre et sera à Lucerne le 30 septembre.

Au Comptoir suisse de Lausanne, qui aura lieu cette année du 10 au 25 septembre, le « Pro Lemano » ouvrira comme d'habitude un bureau de renseignements, qui sera à la disposition du public pendant toute la durée du Comptoir. « Pro Lemano » demande à cette occasion aux sociétés de développement, aux chemins de fer, etc. de renouveler leur provision de matériel de propagande à distribuer au bureau de renseignements du Comptoir suisse.

Une exposition aux Jeux olympiques 1928. M. Ed. Gerdes, un artiste peintre hollandais, délégué général du Comité olympique, séjourne actuellement auprès d'un compatriote à Chambly. En vue des concours d'art organisés à l'occasion des Jeux olympiques de 1928 à Amsterdam, il s'est mis en rapport avec un délégué hollandais du Comité d'art et avec M. F. M. Messerli, secrétaire général du Comité olympique suisse, pour obtenir que la Suisse, ce centre de sports par excellence, soit dignement représentée à l'exposition artistique sportive qui se prépare à Amsterdam.

A Montana a eu lieu les 14 et 15 août une grande kermesse. Un beau cortège historique a parcouru la station. A sa tête marchait un groupe de soldats suisses de 1810. On a admiré la fanfare de Chermignon, le char de l'Helvétie, les 22 cantons représentés par des femmes en costumes nationaux et un joli groupe de Valaisannes qui avaient revêtu les pittoresques costumes des environs de Montana. Il y a eu également des jeux variés et un tir. La fête a eu une réussite complète et a beaucoup plu aux nombreux étrangers en séjour.

Un Salon de l'alimentation aura lieu à Paris, à Magic-City, du 5 au 19 octobre, en même temps que le Salon de l'automobile. Toutes les grandes régions de vins, les conserves de poissons, de légumes, de viandes, les foies gras, les truffes, les liqueurs, les fines, les confitures, les fromages les plus réputés, les produits alimentaires des colonies seront groupés dans les grandes salles d'exposition splendidement décorées. Cette importante manifestation est appuyée par les autorités et plus de soixante chambres de commerce. Les hôteliers et restaurateurs trouveront au Salon de l'alimentation un centre d'achats du plus haut intérêt. Les organisateurs ont du reste prévu dans leur programme de grandes journées consacrées spécialement à l'hôtellerie et aux restaurants.

Le centenaire de l'allumette. Il y a cent ans que Charles-Marc Sauria, de Peligny, dans le Jura français, âgé de quinze ans seulement, chercha et découvrit le principe de la tige de bois s'enflammant d'elle-même par simple frottement. Il imagina d'enduire de phosphore le mur sur lequel il froissait ses petits morceaux de bois soufrés et baignés dans du chlorate de potasse. Le feu jaillit. Le principe de l'allumette était trouvé. Mais le gamin était pauvre et ne trouva que des encouragements moraux. Cependant son professeur de sciences vanta si bien et si haut son invention que le bruit s'en répandit jusque en Allemagne, où l'on entreprit aussitôt la fabrication en grand. Quant à Sauria, il étudia la médecine et pratiqua toute sa vie dans un petit pays où il mourut pauvre et ignoré.

Pour conserver la physionomie de Paris. Depuis deux ans, un conflit s'est élevé entre la Société des grands hôtels parisiens et le préfet de la Seine. La société veut construire au no 20 de l'avenue Gabriel un grand hôtel de luxe. Se basant sur les prescriptions légales et les règlements, le préfet a refusé à plusieurs reprises l'autorisation sollicitée. Les propriétaires intéressés des immeubles de l'avenue Gabriel sont intervenus à leur tour auprès du préfet par ministère d'huissier pour s'opposer à la demande de construction de l'hôtel projeté, car ils sont au bénéfice de l'établissement, déjà ancien, d'une zone « non aedificandi », c'est-à-dire où les nouvelles constructions sont interdites. Le préfet de la Seine ayant fait droit à cette requête, la Société des grands hôtels s'est pourvue de cette décision devant le Conseil d'Etat.

Les légionnaires américains. La France se prépare à recevoir d'une manière grandiose les membres de l'American Legion, qui tiendront à Paris, à partir du 19 septembre, leur « Convention » annuelle. Un crédit de 3.760.000 francs sera demandé aux Chambres par le gouvernement. Les légionnaires jouiront d'une réduction de 30% sur les chemins de fer et seront dispensés de toutes les formalités de passeports et de visas. Paris sera illuminé et décoré comme il ne l'a jamais été. Le programme comprend des fêtes splendides, des illuminations avec feux d'artifice, des bals et des banquets officiels, un immense gala à l'Opéra, des manifestations imposantes au Bourget, au stade Buffalo, à Versailles et au Velodrome d'hiver. L'American Legion a déjà versé aux hôtels de Paris le dixième du prix des chambres retenues pour les vétérans américains, soit 750.000 francs.

Genève-Eaux-Vives-Plage. Un comité s'est formé à Genève dans le but de préparer l'agrandissement de la plage des Eaux-Vives. Des transformations considérables sont envisagées. Pour commencer, on porterait la longueur de la plage à 300 mètres. On prévoit la construction d'un bâtiment central avec locaux administratifs, buanderie, douches chaudes et froides et un grand restaurant. Sur les côtés s'aligneraient les cabines; cabines pour familles, cabines de luxe et cabines simples. On étudie également la création d'une immense piscine chaude pour l'hiver. Pour l'agrément des baigneurs, il y aurait des toboggans, des roues tournantes, des glissoires, des jeux de polo, la T. S. F. et des concerts. L'aménagement serait complété par un vaste parc pour automobiles. L'accès à la plage serait facilité par des services de bateaux, de

tramways et d'autocars. L'hiver, la plage servirait à l'installation d'une grande patinoire. Les frais sont évalués à 400.000 francs. Les efforts du comité d'initiative sont appuyés par la Société nautique, qui organise tout à côté de la future plage agrandie un port et des accessoires répondant au développement considérable de cette association sportive. Le comité, s'il est soutenu comme il l'espère par les autorités, la presse, les commerçants et les hôteliers, compte inaugurer son œuvre dans deux ans et attirer ainsi, puis renfermer à Genève une foule d'étrangers amateurs des sports aquatiques, dont la présence ne manquera pas d'exercer une salutaire influence sur la prospérité économique de la cité.

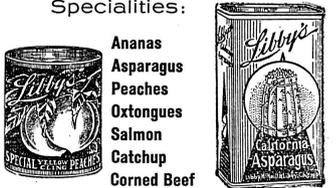
Recettes pratiques

Comment détruire les vers blancs au jardin. — Le sulfate de carbone, quoique moyen de destruction radical, ne peut que rarement être employé au jardin où des plantes poussent presque sans arrêt. Il est, de plus, dangereux à manipuler à cause de son inflammabilité. Au moyen d'un procédé qui se généralise en Afrique du Nord, on obtient d'excellents résultats avec du carbure de calcium. Autour des zones de légumes flétris par suite de l'attaque des vers blancs on fait de 40 en 40 centimètres des trous au plantoir, pénétrant jusqu'au niveau où l'on trouve les larves les plus basses; on place au fond de chacun d'eux trois ou quatre morceaux de carbure de calcium de la grosseur d'une noix et l'on recouvre le trou de terre. L'acétylène qui prend naissance par suite du contact du carbure de calcium avec l'humidité du sol détruit les vers blancs d'une manière très efficace.

Libby's

Foods with this name have the finest flavour

Specialities:



Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes
Quality Foods mean Prestige

ROYAL PORT
DELAFORCE
ALT FEIN
RASSIG

C'est incontestablement chez
CH. VIREDAZ
Papiers de luxe en gros pour hôtels

Que l'on trouve le mieux et le meilleur marché. Demandez notre prix-courant pour papiers gâtés et dentelle, papier W. C., papier d'office, serviettes, sacs à lunch. (298k)
Pl. St. Laurent, Lausanne, tél. 2663.

Express
Akten- und Brief-Aufzüge
für Banken, Geschäftshäuser etc.

Speisen-Aufzüge
erstellen in tadelloser Ausführung und mit leichtem, geräuschlosem Gang

Gebr. GYSI & Cie., Baar-Zug
Konstruktions-Werkstätte

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren äusserst vorteilhaft
Platten-Papiere
Proviand-Papiere
Office-Papier
Close-Papiere
(in Rollen und Paketen)

1563
Muster-Offerten werden gerne unterbreitet.

Das feinste Dessert!
Die beste Erfrischung
Glaces
aus
Sterna-Eiscremen

HERGESTELLT AUS FRÜCHTEN / MILCH & EIERN / JEDERZEIT GEFRIERFERTIG / ZUFOLGE STERILISATION VOLLSTÄNDIG KEIMFREI IN LUFTDICHTVERSCHLOSSENEN DOSEN OHNE GEFAHR JAHRELANG HALTBAR.

Milchcremen:
VANILLE / MOCCA / HASELNUSS
MANDEL / NOUGAT / PISTACHE

Fruchtcremen:
HIMBEER / ERDBEER / APRIKOSEN,
PFIRSICH / JOHANNISBEER / ANANAS.

Alleinige Fabrikanten:
Popp & Cie Basel/2
Tel. Safran. 45.79

J. Diémand
Installations sanitaires
Lausanne
Montreux

Kauft Blinden-Arbeiten
Bürsten- und Korbwaren
Türvorlagen, Sesselgeflechte

in den Blindenheimen

St. Gallen, Zürich (St. Jakobstr. 7 und Dankesberg), Horw b. Luzern, Bern (Neufeldstrasse 31), Basel, (Kohlenberg).

Das I. Spezialgeschäft für
Wäscherei und Glättereien

ESWA-ZÜRICH
Dreikönigstrasse 10

liefert Bezüge für Bügeltische und Mangewalzen, Gurten für jede Art Mägen nach Massangabe. Wäschesammelsäcke. Waschnetze. Stärke. Waschblau. Vorhang-Crème. Bleich- und Flecken-Reinigungsmittel **ENKA**, seit 25 Jahren praktisch bewährt!

Alles bewährte Qualitäten zu billigsten Preisen. Der Empfang unseres Reisenden ist stets zu Ihrem Nutzen!

OLTIN

Spezialseife, haltbar. Erfolge nach 2-3 Tagen ersichtlich. Erste Referenzen. Sie führen bestem einzuführt. — (Gesetzlich geschützt) gegen Käfer und Mäuse

Alleinfabrikant R. Fiedemann, Zürich 1. Versand gegen Nachnahme. Preis per kg Fr. 10.— (114 808 Z. 2) (100g)

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Kauft bei den Inserenten dieses Blattes!

Trafic et Tourisme

Les usagers et les ouvriers de la route.

Un mouvement se dessine en France pour mieux reconnaître et mieux apprécier les efforts des administrations et de leur personnel ouvrier en vue de maintenir en bon état les routes qui ont à subir un trafic considérable. On commence par constater, et ce n'est pas trop tôt, que les cantonniers sont de braves gens, aimant leur route. S'ils ne sont pas insensibles à un compliment, ils haïssent les mauvais procédés. Ils désertent souverainement, par exemple, les automobilistes qui, sur un chantier de cylindrage ou de goudronnage, passent à toute allure sans souci de la sécurité des ouvriers et des dégâts qu'ils commettent. Les véritables touristes ne se rendent pas coupables de ces grossièretés souvent dangereuses, mais tous les touristes ne savent malheureusement pas rester, à leur volant, prudents, convenables et polis. Il y a trop souvent, au volant, des chauffeurs et des saboteurs.

Un ingénieur des Ponts et Chaussées d'un département français de montagne, lui-même propriétaire d'une automobile, donc nullement auto-phobe, écrivait dernièrement : « Je ferai comme de coutume, dans mes travaux, le nécessaire pour gêner le moins possible la circulation. Mais en retour il est urgent de faire comprendre aux automobilistes qu'ils doivent ralentir en traversant les chantiers de cylindrage. Le personnel de la route, dont l'attention est fixée à son travail et qui est un peu assourdi par le bruit du cylindre, n'entend pas toujours venir les automobilistes. Il vit sur la peur d'être écorché et ne rend pas autant de travail. Certains automobilistes arrivent à 50 ou 60 kilomètres à l'heure dans un rechargement qui est en train de se terminer; voyant tout à coup le rouleau compresseur et le personnel, ils freinent brusquement et creusent dans l'empierrement frais une ornière de 10 à 15 centimètres de profondeur qu'il est très difficile de réparer convenablement et qui sera l'origine de la prochaine « nids de poule » et d'ornières définitives dont souffriront tous les automobilistes. Il est donc de l'intérêt bien compris de tous les usagers de la route de ne pas traverser à grande vitesse les chantiers de cylindrage. »

Un autre ingénieur des travaux publics d'un département français de l'ouest, automobiliste lui aussi, écrivait sur le même sujet : « Il est impossible d'effectuer un goudronnage, un rechargement ou d'autres travaux importants sans apporter une gêne aux usagers de la route. Mais ceux-ci, avertis à temps de ces travaux, peuvent prendre des dispositions pour en réduire eux-mêmes les inconvénients. Un passage libre est toujours ménagé et l'automobiliste peut, s'il le veut, traverser un chantier sans dommage ni pour lui, ni pour les travaux; le temps perdu est largement rattrapé sur les déformations évitées à la carrosserie et aux pneumatiques. » Une route n'est pas un dancing où chacun fait selon son bon plaisir. Il faut s'y plier à une certaine discipline.

Il serait grandement utile d'améliorer les relations entre touristes-automobilistes et cantonniers. Tout le monde en bénéficierait. Ceci est une question de bon sens et de savoir-vivre. Et tout d'abord l'automobiliste ne doit pas s'énerver d'un obstacle passager et nécessaire. S'il s'énerve à son volant, le conducteur de travaux, les cantonniers et les ouvriers qui triment dur sous le soleil et la pluie peuvent n'être pas moins énervés.

Signalons à nos clients automobilistes les travaux de réparations de routes à notre connaissance et recommandons-leur le calme et la prudence. Ainsi nous préviendrons peut-être un accident et toujours nous rendrons service aux automobilistes d'abord, et ensuite au dévoué personnel de la route, qui lui aussi mérite bien quelques égards.

(D'après la « Semaine de l'A. C. D. », Paris.)

Modification d'horaire. L'express de nuit 118 Orléans-Bienne-Neuchâtel-Genève, qui auparavant était réuni à Renens à l'express de nuit 18 de Berne, circule depuis le 21 juillet de Renens jusqu'à Genève, où il arrive à 20 h. 42 au lieu de 20 h. 52.

Chemins de fer touristiques. Le funiculaire Cassarate-Monte Bré a transporté du 1er janvier au 31 juillet 1927 un total de 193.803 voyageurs, contre 182.436 pendant la même période de l'année dernière; l'augmentation est donc de 11.367 voyageurs. — En juillet 1927, le funiculaire du Stanserhorn a transporté 8.359 voyageurs, au lieu de 6.882 en juillet 1926; augmentation: 1.477 voyageurs.

Un record sur le M. O. B. Le dimanche 14 août, la ligne Montreux-Oberland bernois a transporté 3100 personnes, ce qui représente la plus grande moyenne quotidienne de cet été. A lui seul, un train en a transporté 460. Même pendant la Fête des vigneronnes, on n'a pas enregistré un mouvement journalier de cette importance. Le nombre des voyageurs est bien plus élevé, en août de cette année, sur toute la ligne M. O. B., que pendant le même mois de l'année précédente.

Région du lac de Zurich. Plusieurs entreprises de transports des deux rives du lac de Zurich mettent en vente des billets circulaires à des prix modérés, dont la validité de dix jours permet quelques belles excursions. Les itinéraires et les prix sont indiqués dans les horaires des tramways et de ces entreprises de transports, ainsi que dans ceux de la Compagnie de navigation. Demander les horaires aux guichets des gares et des stations de bateaux.

Propagande pour le Simplon. On se souvient qu'une grande carte du Simplon, avec dispositif lumineux, a figuré l'année dernière avec grand succès à l'Exposition internationale de la ligne du Simplon, organisée au Comptoir suisse à Lausanne. Une réduction de cette carte, avec le même dispositif lumineux, a été mise au point par la Commission romande de la ligne du Simplon et sera exposée dans les principales villes d'Europe, notamment à Londres, Paris et Milan.

Les petits animaux en chemin de fer. La « Feuille officielle des chemins de fer » publie l'instruction suivante: « A titre d'essai et jusqu'à nouvel ordre, on admettra dans les voitures, comme bagage à main franc de port, les petits animaux isolés tels que petits chats, écureuils et autres animaux de ce genre, les oiseaux chanteurs et autres petits oiseaux, à condition qu'ils soient convenablement emballés de façon à ne pas donner lieu à des inconvénients, qu'ils puissent être placés comme le bagage à main et que les voyageurs qui se trouvent dans le même compartiment ne s'y opposent pas. — Les chiens transportés dans les voitures continuent à être soumis à la taxe dans tous les cas. »

Automobiles étrangères en Suisse. Pendant le premier semestre 1927, il est entré en Suisse 12.096 automobiles étrangères de tourisme avec carte d'entrée provisoire, 2.154 avec passavante et 7.027 avec triptyque, soit au total 21.277 voitures.

Circulation en Suisse des automobiles étrangères. Il est rappelé aux automobilistes et aux motocyclistes des pays étrangers que la circulation en Suisse est soumise aux prescriptions suivantes: 1. Pour les pays ayant adhérent à la Convention internationale de 1909 (art. 27 du concordat): a) le véhicule portera à l'arrière la plaque nationale numérotée et la plaque distinctive prévue par la convention; b) le conducteur sera muni d'un certificat international de route. — 2. Pour les pays n'appartenant pas à la Convention internationale (art. 28 du concordat): a) le véhicule portera la plaque de police de l'Etat d'origine ou un numéro intermédiaire; b) le conducteur sera porteur du permis de circulation de l'Etat d'origine.

Navigation aérienne internationale. Le 12 août et les jours suivants a eu lieu à Bâle la 18^{ème} session de l'International Air Traffic Association. Les délégations d'une vingtaine de compagnies de navigation aérienne, appartenant à quinze pays différents, ont participé aux travaux de la conférence. La question de l'organisation du trafic postal aérien a fait de nouveaux progrès dans le sens des propositions de la Chambre de commerce internationale; mais elle ne pourra guère être résolue définitivement avant la Conférence postale universelle de 1929. La conférence aérienne a examiné le problème de la collaboration entre la radiophonie, la radiotélégraphie et le trafic aérien; elle a exprimé le vœu

de voir des rapports plus étroits s'établir entre les installations terrestres et l'aviation. En ce qui concerne l'abolition du visa des passeports des pilotes et du personnel de bord, une résolution a été votée, demandant aux gouvernements d'abolir ce visa pour les courses régulières et annoncées. Le secrétaire général de l'Association poursuivra ses travaux en vue d'établir une meilleure collaboration entre les principales compagnies de navigation aérienne dans la création de grands services internationaux. Les représentants de la Société des nations ont donné d'intéressants renseignements sur les progrès réalisés dans le domaine des transports combinés par avion et par rail. La conférence a décidé de demander aux représentants des Offices aériens, qui se réuniront prochainement à Rome, de ne pas mettre en vigueur leur décision antérieure obligeant, à partir du 1er janvier 1928, tous les aéronefs transportant plus de dix passagers à avoir à bord un officier de navigation aérienne; une pareille mesure réduirait fortement les possibilités d'utilisation commerciale des avions. Sur la demande de la Hongrie, la prochaine conférence, qui aura lieu les 22 et 23 février 1928 à Varsovie, étudiera l'unification méthodique de l'extension du trafic aérien européen. — On constate par ces quelques indications que la navigation aérienne commerciale est définitivement entrée dans la voie des réalisations pratiques et que le nouveau mode de transports rapides est appelé prochainement à un grand avenir.

Un nouveau joli coin pour les touristes. La charmante vallée de Nendaz, en Valais, qui auparavant n'était reliée à la plaine que par un chemin muletier, est maintenant ouverte à la circulation normale grâce à la construction d'une belle route, qui, de Sion, monte à flanc de coteau jusqu'au village de Haute-Nendaz. Aussi les touristes commencent-ils déjà à y séjourner et de charmants chalets s'y construisent. On cherche du reste heureusement à conserver au pays son cachet de haute montagne.

En Gruyère fribourgeoise. Suivant les journaux fribourgeois, la saison des étrangers a été bonne jusqu'à présent pour la petite hôtellerie de la Gruyère. A Charmey, Grandvillard, Gruyères, Broc et Montbarby, les hôtels et les pensions regorgent de clients et doivent avoir recours aux chambres privées pour loger tout leur monde. Ici encore on constate qu'actuellement les petits hôtels où l'on passe ses vacances à bon marché sont le plus recherchés d'une certaine clientèle, des classes moyennes surtout, peu exigeante au point de vue du confort.

Les postes italiennes et la propagande touristique. Nous avons reçu il y a quelques jours une carte postale illustrée expédiée de Bergame, dont l'oblitération de l'affranchissement porte l'inscription: « Le più belle ferme del mondo: Salsomaggiore. — Periodo di cura: marzo-novembre. »

On voit que ce qui paraît impossible en Suisse est parfaitement possible et réalisable en Italie. Cette propagande par l'oblitération des timbres-poste — il n'est pas nécessaire de réfléchir bien longtemps pour s'en rendre compte — a une très grande valeur à cause de son immense diffusion. Qu'on se le dise donc enfin chez nous dans les milieux intéressés! Pourquoi n'imiterions-nous pas ce qui se fait de bon et d'utile chez nos voisins?

A Villars-sur-Bex, la saison est excellente. Le 10 août, par exemple, le Villars Palace a brulé 552 personnes, contre 479 l'année dernière à la même date. L'augmentation est pareille dans tous les autres hôtels de la station. Pour le mois de juillet, les hôtes se répartissent ainsi par nationalités: Allemands 30 %, Suisses 18 %, Hollandais 11 %, Français 8 %, Anglais 9 %. Avec le mois d'août, ce sont les Français qui tiennent la tête, puis viennent les Allemands. L'an dernier, les Anglais étaient les plus nombreux pendant cette période. La clientèle se renouvelle donc sans cesse, ce qui est très réjouissant. Il est vrai que M. Bucher, directeur de la Société des hôtels de Villars, a fait aménager successivement un golf, une piscine, de magnifiques tennis, un stade de culture physique, une gymkana, des pistes de bobs et de luges et enfin, comme nous l'avons annoncé déjà, un golf miniature avec obstacles.

La saison à Lugano. On connaissait autrefois Lugano comme une station de printemps et d'au-

tomne; elle est maintenant aussi une station d'été, et non des moindres. Un vieil employé de la Compagnie de navigation a déclaré ne pas se souvenir d'avoir jamais vu autant d'étrangers sur les bateaux du lac de Lugano que cet été-ci. Lugano a reçu de véritables caravanes de touristes américains, anglais, autrichiens, allemands et hollandais. Le va et vient des étrangers n'a pas cessé un seul jour et continue actuellement comme si la grande saison d'automne était déjà commencée. Beaucoup d'hôtels étaient au complet ces jours derniers et tous les autres avaient de l'occupation, plus ou moins suivant leur situation et le genre de clientèle qu'ils reçoivent habituellement. Tous les jours des autocars élimés, ordinairement au grand complet, partent en excursions. Dans la matinée, les étrangers envahissent le parc et les quais; après le lunch, ils font une promenade sur le lac et le soir, s'ils ne vont pas au Kursaal ou dans d'autres établissements de récréation, ils prennent le frais air en déambulant sur les quais. — Les prévisions pour la saison d'automne sont très favorables à Lugano.

La saison en France. Un correspondant du « Petit Journal » a rappelé que l'an dernier, en août, une joyeuse animation régnait dans les stations balnéaires françaises de l'Océan. Une multitude d'étrangers, profitant du change, avaient envahi les plages, casinos, bains et rivières. La situation a changé depuis que le franc français s'est stabilisé et que les prix se sont adaptés au cours du papier. Pour les palaces internationaux, pour les hôtels plus modestes, dont les prix étaient inaccessibles aux bourses de France, pour le spéculateur qui louait sa maison, sa villa ou son appartement à des chiffres défiant toute concurrence, pour l'entrepreneur qui croyait que cet âge d'or allait durer, la déception a été cruelle. L'âge d'or est passé; il a vécu un peu plus que les roses, mais guère plus qu'une saison. Cette année, à Biarritz seulement, plus de vingt millions de fraies impayées ont été retournées à la Banque de France. A Saint-Jean-de-Luz, de belles villas restent closes, faute de locataires. Des propriétaires de villas louent 3.000 francs cette saison ce qu'on leur avait payé 10.000 francs l'année dernière. — On ne construit plus. Des quartiers entiers d'immeubles neufs qui, en 1926, commençaient d'entourer Biarritz et Saint-Jean, sont restés inachevés. — Ce tableau nous semble exagérément sombre, car nous savons que les Américains, les Anglais et les Allemands se retrouvent encore en grand nombre, cette année, dans beaucoup de stations françaises.

La saison en Valais. Le sixième recensement du mouvement touristique en Valais pendant l'été, effectué le 7 août, a indiqué la présence de 11.809 personnes dans les hôtels et les pensions et de 2.202 dans les chalets, soit au total 14.011 personnes. A la date correspondante, on avait compté 11.223 personnes en 1926 et 11.952 en 1925. — La répartition par nationalités est la suivante au 8 août 1927: Suisses 3860 personnes, Grande-Bretagne 1901, Allemagne 1932, France 388, Hollande 582, Italie 176, Amérique centrale 147, Autriche 143, Etats-Unis et Canada 83, Hongrie 79, Belgique et Luxembourg 42, Espagne et Portugal 31, Tchécoslovaquie 27, Grèce 19, etc. Les Suisses sont en diminution assez sensible; leur nombre est inférieur de 313 à celui du 8 août 1926 et de 765 à celui du 8 août 1925. Les Anglais, qui remontent au second rang, sont légèrement plus nombreux que l'année dernière, mais n'ont pas atteint le chiffre correspondant de 1925. Le nombre des Allemands est de 644 supérieur à celui du même recensement en 1926. Les Français, qui étaient au nombre de 191 le 8 août 1926, se retrouvent cette année 388, au 4^{ème} rang; ils ont dépassé de 77 unités le chiffre de 1925 à pareille date. A signaler une légère augmentation pour la Hollande, l'Italie, l'Autriche, la Hongrie, l'Espagne, mais une diminution pour l'Amérique du Nord et du Sud et la Grèce. — Le pourcentage général de l'occupation des lits dans l'ensemble du canton s'établit le 8 août à 91 %, au lieu de 71 % à la même date de 1926. Sur 299 hôtels visités, disposant de 13.002 lits, 11.909 lits étaient occupés. Si l'on considère les trois régions principales du Valais, la proportion des lits occupés le 8 août 1927 est de 96 % dans le Haut-Valais, de 81 % dans le Centre et de 90 % dans le Bas-Valais.



Beachtenswerte Mitteilung!

Die aussergewöhnlich grossen Zufuhren echter Teppiche aus Persien sind eingetroffen und verkaufsbereit. Wir können Ihnen, gestützt auf unsern Vorsprung im Einkauf, erhebliche Vorteile bieten und bitten Sie, bei Bedarf auch unsere Offerte zu prüfen.

SCHUSTER & CO., ST. GALLEN ZÜRICH

Einziges Haus der Schweiz, das in Persien (Täbris) ein eigenes ständiges Einkaufshaus unterhält.

Directrice

qualifiée, bien recommandée, parlant et écrivant les langues, est demandée pour une Pension-Famille de trente lits aux environs de Lausanne. Place à l'année. Faire offres avec prétentions, certificats et photo sous chiffre N. I. 2523 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Dame de Buffet, Première

est demandée par un grand établissement de la Suisse romande. Place à l'année. Références 1er ordre exigées. Entrée in septembre. Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre D. X. 2499 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Küchenchef

mit ganz erstklassigen Referenzen sucht Engagement in Jahresstelle auf 1. Oktober, event. früher. Geht. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet unter Chiffre S. R. 2516 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fremdenpension oder Hotel

zu mieten event. zu kaufen gesucht von tüchtigen, jüngeren Leuten. — Offerten unter O. P. 1717 Z. an Orell Füssl-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. 4182

DIRECTEUR

Suisse, 37 ans, marié, sérieux et de toute confiance, grande expérience, dirigeant act. maison de 1er ordre, **cherche situation indépendante** à l'année ou deux saisons. Suisse ou étranger, entrée à convenir. — Ecrire sous chiffre L. N. 2477 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

STÖCKLI & ERB „SEZ“ Apparatefabrik Küssnacht (Zch)

Wir fabrizieren die in jeder Beziehung vollkommensten und preiswertesten Apparate für Hotels und Restaurationen

U. A. SPULTISCHE TOILETTEN CLOSETS BÄDER

HEISSWASSERAPPARATE



Verlangen Sie Preisliste oder geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir werden Ihnen mit Vorschlägen und Offerten dienen.

Junge Tochter

deutsch, franz. und englisch sprechend, mit Handelsschulbildung und Büropraxis, sucht auf kommende Winterhalbe

passende Stelle in Hotel in Fremdenkurort. Offerten unter Chiffre B. R. 2518 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für meinen

Portier

suche ich auf 1. Oktober Stelle, auch als Etagenportier. P. Manz, Wissiluh ob Vitznau. (2512)

Gesucht

für Spezial-Wirtschaft Zürichs per 1. Oktober

Koch od. Köchin

mit besondern Kenntnissen und Erfahrungen in der Zubereitung von Pointlets und Hors d'oeuvres. Jahresstelle. Offerten mit Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre H. R. 2524 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

deutsch, franz., englisch und arabisch sprechend, sucht von Herbst bis Mitte April Engagement als

Direktor od. Empfangschef

nach Ägypten, event. Riviera oder Italien. Suchender war längere Zeit in ersten Hotels Ägyptens tätig, und würde event. auch Managerstelle in einem andern Betrieb annehmen. Rückvergütung der Reisekosten erwünscht, sonst ausserst vorteilhafte Bedingungen. — Geht. Offerten unter Chiffre S. K. 2496 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orchester

von 4 Hörren gesucht

in gröss. Tea-Room Restaurant der franz. Schweiz auf 16. Okt. Läng. Kontrakt, Jazz und kl. Musik. Grosse Auswahl von Instr. verlangt. Offerten mit la. Ref. zu richten an Case post. 11932, Lausanne.

Gesucht

in Restaurationsbetrieb tüchtiger, sparsamer, solider

Alleinchef

eventuell

Chefköchin

Offerten mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, und Angabe wann Eintritt erfolgen könnte unter Chiffre M. R. 2479 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Cuisine

Maison de 1er ordre (150 lits), demande Chef de cuisine, capable. Place à l'année. Adresser offres avec références et prétentions sous chiffre L. D. 2498 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Directeur

depuis plus. années en hiver à la Riviera et en été en Suisse, cherche pour octobre situation comme

directeur event. chef de réception

en Suisse ou en France, saison où année. Conn. des langues principales, comptabilité, à fond la partie hôtelière, sérieux et de toute confiance, moy. fourm. exécution. S'ad.: E. Straumann, Savoy Hôtel, Interlaken. (23878)

Hotel-Umbauten

Schöne Innenräume — Praktische Einteilung — Fassaden — in der ganzen Schweiz durch **Architekt Walter Germain** Renggerstr. 1 Zürich 2. Tel. Uto 4170 — Erstklassige Referenzen. — (25315)

Ich suche für meinen

Chef de Partie

Chef de Partie in kleineres oder Chef de Partie in grösseres Haus per sofort. Hotel Bellevue au lac, Hiltterfingen (Thunsee). (25078)

HOTEL

günstig zu verkaufen, enthaltend 45 P.-Betten, Zentralheizung. Für tüchtige Leute prima Existenz. Anzahlung Fr. 25-30.000.— Antritt event. sofort. — Näheres nur an ser. Sachkäufer durch die (25090) Kuhn's Hotel-Agentur, Zürich, Bahnhofstrasse 106.

24jähriges, kräftiges, flinkes und exaktes

Zimmermädchen

sucht Engagement in gutes Hotel. Math. Lugzinbühl, Kurhaus Weissenturm bei Solothurn. (P. 2357 T.) (5685)

Schweizerin, gesetzl. Alters, gut musizierendes sehr tüchtige, 4 Sprachen, wünscht Vertrauensposten als

Directrice od. Obersaal-töchter-Sekretärin

event. mit Beteiligung, oder auch Übernahme einer Pension. Tessin bevorzugt. — Suchende ist in leitender Stellung. Geht. Offerten unter Chiffre V. A. 2481 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Kaufgesuch

Solventer Käufer sucht per sofort ein gesundem Höhen - Kurort gut zehelndes, kleineres

Hotel

(Zwei - Saisonsgeschäft). Gross Anhang bevorzugt. Ausführliche Offerten gel. an Chr. Berger, Bern, Neuen-gasse 39. (25065)

Suche Stelle als STUBENMÄDCHEN

Spreche deutsch, italienisch, französisch. Geht. Zuschriften an Luise Bärenthaler, Innsbruck, Andreashoferstr. 19/P. (25044)

Coulante Preise



la. Qualität

Für Reise Sport im Büro zu Hause

„Verywell“- Hemdbluse

mit 2 Kragen Fr. 14.80 Reform-Kragen St. — 20 Cts. Herren-Pyjamas 9.80 13.80 19.80 Silking-Hemden 12.80 14.80 18.80

Kaiser & Co. A.-G. 4 Jahreszeiten Bern

par-Boiler „CUMULUS“ spart Strom und Geld FR. SAUTER A. G. BASEL

HUITIÈME
COMPTOIR SUISSE
LAUSANNE
10-25
SEPTEMBRE

Wiskemann

PARADEPL. ZÜRICH
Generalvertreter der Or-fèvrerie Wiskemann, Bruxelles

Unsere Fabrik fabriziert seit 55 Jahren als Spezialität schwerversilbertes Hotelgerät und Besteck

Zweckmäßige Formen - Widerstandsfähigstes Unterlagemetall - Dauerhafteste Versilberung

Unsere Neuheit: Küchenbatterien

(Casseroles, Sautoirs, Kochkessel, Schaumkellen etc.) aus bestem rostfreiem Stahl

Bedeutende Vereinfachung der Reinigung und absolute Unempfindlichkeit gegen Speisensäuren machen diese Artikel für hygienisch einwandfreie Hotel- und Restaurantküchen unentbehrlich.

Reparaturen, Neuanfertigungen, Verlangen Sie Offerte.

Zu verkaufen
Zirka 50
Faverolles-Güggeli
1-2 kg schwer, per kg lewend Gewicht Fr. 2.50
K. Labhart, Frauenfeld, (JH. 406 Fr.) (6088)

Suche Stelle als
Etagentouvernante
langjähriges Zeugnis, sprachenkundig. Geht. Zuschriften an Luise Bärenthaler, Innsbruck, Andreashoferstr. 19/P. (25055)

Hoteliers und Hotel A.-G.
Tüchtiger, versierter, noch jüngerer Schweizer, in Hotel-Verwaltung versiert, in Kontrolle, Buchhaltung und Bilanz durchaus bewandert, der auch schon in grossen Betrieben dieser Branche in der Schweiz analogen Posten bekleidet hat, sucht sofort oder nach Uebereinkunft feste Jahresstelle. Erste Referenzen, auch von Grossbank. — Offerten erbeten unter Chiffre F. R., Postfach 18465, Seidenpost. Zürich 1. (2502)

A vendre

éventuellement pour 1928, belle propriété au bord du lac Léman. Situation unique, centre d'Etrangers très fréquenté et sur Grand Passage, **comprenant:**

- 1° **Terrain** pour construire Villa: vue imprenable sur lac et montagnes.
- 2° **Bel Hôtel meublé, 60 lits**, avec confort moderne, vue splendide, huit salles de bains. Jardin ombragé. Garage.

Capital nécessaire de frs. 200 à 250.000.— Pas de location et Agences s'abstenir. Seuls amateurs sérieux et disposant de capitaux peuvent s'adresser sous Chiffre M. C. 2515 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Uehlinger & Seinet, Lucerne

Comestibles

Volaille - Gibier - Poissons d'eau douce - Marée
Grand assortiment des meilleures Conserves suisses et étrangères de Légumes - Fruits - Viandes - Poissons et autres -
LANGUES de BOEUF salées chez nous, de qualité extra.

Téléphone 298 Expéditions promptes et soignées dans toute la Suisse 298

●

Suche nacht-, event. kaufweise nachweisbar rentables

Jahres- oder Zweisaison-Geschäft

Ausland nicht ausgeschlossen. Z. Zt. Pächter eines erstklassigen Hotels. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre B. K. 2508 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erste konkursamtliche Liegenschaftssteigerung

Samstag, den 17. September 1927, nachmittags 2 Uhr, wird im Hotel Rosatsch, Pontresina, auf erste konkursamtliche Steigerung gebracht:

Das Hotel Rosatsch, in Pontresina

samt Mobilien u. Betriebsinventar. Schätzungswert Fr. 459.274.19. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 1. September 1927 an beim unterfertigten Amte zur Einsicht auf.

Zuoz, den 10. August 1927. (OF. 1971 Ch.) (4180)

Vize-Konkursamt Obereggadin: A. Schucan.

HOTEL-VERKAUF

Altershalber erstklassiges, renommiertes Haus mit über 100 Betten in bevorzugter Lage (Zentralschweiz), allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend, mit modernsten Fliesswasserinstallationen. Gute Rendite nachweisbar. Nötig. Kapital 200,000.- Offerten unter Chiffre E. G. 2514 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

St. Moritz

Alters- und krankheitshalber bestmöglich, gut frequentiertes Familienhotel

2. Rangens, mit 54 Zimmern und 75 Fremdenbetten unter sehr günstigen Konditionen per 1. Okt. 1927 zu verkaufen. Aussenst. Preis Fr. 300,000.- bei grösserer Baranzahlung. Für jüngere, tüchtige Fachleute sichere Existenz und beste Gelegenheit sich während der Olympiade gut einzuführen. — Offerten unter Chiffre G. 1535 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur. (5681)

TAORMINA

(Sicile). A vendre Hôtel premier ordre avec dépendance au bord de la mer. Propriétaire se retire. Excellente renommée. Clientèle Anglo-Américaine. Bon placement. Convendrait groupe ou Compagnie. Grandes possibilités. S'adresser à l'Hôtel Diodoro, Taormina. (3125)

La Maison Roux Frères

après douze ans d'interruption peut à nouveau fournir à son honorable clientèle ses spécialités

d'agneaux de pré-salé et laitons du Midi

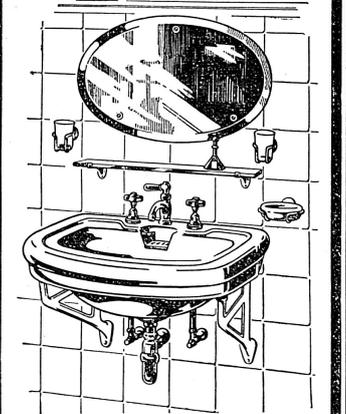
Adresse télégraphique: Roux, Abattoirs, Genève. (5682)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Kombinierte Silberpolier-Anlage TAHARA Patent Wenger

A.-G. WENGER & CO.-DELEMONT.

Fragen Sie Ihren Kollegen, der eine hat!

Jedes Hotel

braucht für seine Automobilgäste und Garage

Einheitsöl-VOLTOL

Es vereinfacht den Betrieb; es schmiert die verschiedenartigsten Motortypen im Sommer wie im Winter.

Verlangen Sie unverbindlich die Preisliste oder eine Probelieferung von 20 Litern zu **Fr. 30.-**

Rhenania - Ossag - Mineralölwerke A.-G. Verkaufsbureau Zürich: Mythenquai 28

INSTITUT WIDEMANN GENÈVE

„Grande Boissière“.

Internat ersten Ranges für Jünglinge von 15—20 Jahren. Höhere Handelsschule in franz. Sprache. Park von 38,000 m². Sport. Nur Einzelzimmer. Externat.

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in der 'Revue' auch Ihnen nützen wird?

Zu kaufen ev. zu pachten ges.

von erstklassigem Hotelfachmann grösseres, modernes

Fremden-Hotel

in der Schweiz (ev. auch Aktienmehrheit). Gefl. Offerten unter Chiffre E. S. 2467 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rohr-Möbel

Peddigrohrmöbel in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräucherter, wetterfester Garten- und Terrassenmöbel etc. liefert zu Fabrikpreisen

Rohr-Industrie Rheinfelden
Völimy & Jenny

London W. 1.

Union Helvetia School
1, Gerrard Place,
Shaftesbury Avenue

Ein dreimonatiger
Englisch-Sprach- und
Korrespondenz-Kurs

beginnt am 26. September 1927. Kosten für Schule und Verpflegung Fr. 32.—. Abgangsexamen (mit Diplomerteilung) obligatorisch durch National Union of Teachers. Anträge für Prospekte an A. Finger, Sekretär. (34958)

Zu verkaufen eine kl. Fremdenpension

mit Inventar und zirka 5000 m² Umschwung, an bester frequentierter Lage am Vierwaldstättersee in Weggis, zu günstigen Bedingungen. — Offerten unter Chiffre N. 5007 Lz. an die Publicitas Luzern. (5680)

Zu übergeben in der franz. Schweiz

wegen Gesundheitsrückichten und Familienverhältnissen ein sehr zünftig gelegenes, gut frequentiertes

Hotel-Brasserie

mit grossem, prächtigem Garten, Kesselbahn und Vereinsst. Offerten unter Chiffre S. H. 2497 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pacht Hotel-Pension

Tüchtiger Hotelier sucht

von 25—30 Betten oder Fremden-Restaurant mitweisse zu übernehmen. — Offerten unter Chiffre M. A. 2494 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc. 476

Veltliner

feine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus

M. Christoffel & Cie.
Chur.

Kurse für Sekretäre und künftige Direktoren im Hotel La Roseaie in Genf

Gründliche Ausbildung in der Buchführung, Réception und Geschäftsleitung. Intensiver Unterricht im Französischen und Englischen (24 W-Sch.), durch Lehrer der entspr. Nationalität. Konversation, Verkehrs- und Finanzwesen an der Genfer Hochschule. Kursdauer 3 Monate: ab 1. Oktober, 1. Januar und 1. April. Direktion: J. U. Blumenthal, vieljähriger Leiter der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins. Prospekte. (2444)

Radikalvertilgung aller Arten von

Ungeziefer

Mittelversand.

J. Bürgisser Küssnacht-Zürich

LLOYD TRIESTINO

3 große Express-Dienste:

Triest-Brindisi-Aegypten, wöchentl.
Venedig-Brindisi-Griechenland-Konstantinopel, wöchentl.
Italien-Bombay, 4-wöchentlich

Andere Passagier-Dienste

Triest-Levante, jeden Sonntag. **Triest-Syrien**, jeden Mittwoch. **Aegäisches Meer-Schwarzes Meer**
Ferner Osten, jeden 4. Montag.

Generalagentur für d. Passagier-Verkehr f. die Schweiz:

„Schweiz-Italien“

Reise und Transport A.-G.
Sitz: **Zürich**
Bahnhofstrasse 80

Filialen u. Agenturen auf allen grösseren Plätzen der Schweiz